

2010
2010

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg
JAHRESBERICHT 2010



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Weiterbildung

IMPRESSUM

Copyright: Landeszentrale für politische Bildung 2011

Text und Redaktion: Rita Bake, Sabine Bamberger-Stemmann

Layout: Andrea Orth

Auflage: 800

Druck: Alsterdruck GmbH

Jahresbericht 2010
Landeszentrale für politische Bildung

2009
2010



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Weiterbildung

.....

.....

Inhalt

Vorwort	5
---------------	---

Aktivitäten der Landeszentrale

• Die Landeszentrale in Zahlen	8
• Der Infoladen	10
• Angekaufte Publikationen	11
• Eigene Publikationen	14
• Internetauftritt/Projekte im Internet	17
• Veranstaltungen, Seminare und Ausstellungen	18
Rathausseminare: Rund ums Rathaus	28
Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer	30
• Projekte.....	31
• Auszeichnung des Projektes „Stolpersteine in Hamburg – biographische Spurensuche“.....	34
• Öffentlichkeitsarbeit	35
• Förderung der politischen Bildung	36
• Kursportal für politische Bildung	38
• Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger	39

Aus der Arbeit der anerkannten

Bildungsträger	41
• ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.	42
• Arbeit und Leben Hamburg e. V.	44
• Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	46
• Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft	48
• Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung	50
• Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	52
• Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.	54
• Die Neue Gesellschaft e. V.	56
• Staatspolitische Gesellschaft	58
• umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.	60
• ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.	62
• Verein für politische Bildung e. V.	64
• Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.	66

Politische Bildung

– VHS im Netz –



Bildmontage: Medienmelange

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

„Gesellschaft und Politik“ an ihrer VHS

Kurse, Wochenendseminare, Bildungsurlaube:

- Aktuelle Politik
- Geschichte
- Pädagogik / Psychologie
- Philosophie / Religion

Spezielle Angebote:

- für Jugendliche (Junge VHS)
- für Frauen
- für ältere Menschen/ 55+

Die Gedenk- und Bildungsstätte „Israelitische Töchter-
schule“ zur jüdischen Geschichte und Kultur bietet Kurse,
Führungen und eine Dauerausstellung über das ehemalige
jüdische Schulleben am Grindel.

Alle Angebote mit
aktuellem Belegungsstand unter:

www.vhs-hamburg.de

Monatliche Infos und viele Vorteile im
Newsletter – abonnieren lohnt sich:
www.vhs-hamburg.de/newsletter

 Hamburg

Gerade 2010 als einem Jahr mit einer deutlich wachsenden Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Meinungsbildungsprozessen zu einzelnen Fragen – man erinnere sich nur an Stuttgart 21 mit seinem beispiellosen Moderationsprozess oder die Volksabstimmung in Hamburg zur geplanten Primarschule – belegt einmal mehr die Relevanz politischer Bildung im 21. Jahrhundert: die Bürgerinnen und Bürger fordern Diskurs ein mit Politik, mit Verwaltung, mit Unternehmen und Investoren. Die Landeszentrale für politische Bildung ist seit ihrer Gründung 1956 als Kuratorium für staatsbürgerschaftliche Bildung sowie seit ihrer Neubenennung als Landeszentrale 1974 die zentrale Dienstleistungs- und Service-Einrichtung für die politische Bildung in Hamburg und stellt damit für diesen Diskurs die notwendigen Materialien zur Verfügung: damit steht für alle Teile der Bevölkerung die Möglichkeit offen, sich eine eigene Meinung über politische und gesellschaftliche Fragen zu bilden. Daraus entsteht Beteiligung, gemeinsame Verantwortung und gemeinsamer Gestaltungsraum sowohl bei gesamtstädtischen Fragen als auch in den regionalen Räumen der Bezirke oder auf der lokalen Ebene.

Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten in der Dammthorstrasse 14 mit ihrem Seminarraum und dem wesentlich vergrößerten gemeinsamen Informationsladen von Landeszentrale und Jugendinformationszentrum im Dammthorwall 1 geben seit Januar 2010 den Rahmen für diese Tätigkeit der Landeszentrale. Veranstaltungen, Seminare und Führungen können nun an einem zentralen Standort mit vielfältigen ÖPNV-Anschluss geboten werden – und sie werden genutzt. Dafür sind wir dankbar!

Der 2009 beschriebene Kurs einer weiter verstärkten Kooperation mit Partnerinstitutionen in der Stadt wurde auch 2010 beibehalten und konsequent fortgeführt. Dies schlägt sich in den einzelnen Maßnahmen nieder, die in dem vorliegenden Bericht beschrieben werden. Der Erfolg der 2009 begonnenen verstärkten Schwerpunktsetzung auf den Bereich Integration unter dem Titel „Vielfalt in der Stadt“ ist hierbei ungebrochen. Besonders benannt sei hier die Publikation „İlişkiler – Begegnungen“ zu den Beziehungen Hamburgs und der Türkei über die letzten Jahrhunderte, die eine breite Aufnahme auch in den Organisationen und der Presse der Migrantinnen und Migranten und in der ihrer Herkunftsländer gewonnen hat (siehe S. 25).

Das große Projekt der Publikationen über die in Hamburg verlegten Stolpersteine hat 2010 eine besondere Würdigung erfahren, über die wir uns gemeinsam mit der Stolperstein-Initiative außerordentlich gefreut haben: das Projekt, die Initiatorinnen und wissenschaftlich wie organisatorisch Verantwortlichen der Reihe, Dr. Rita Bake (Landeszentrale) und Dr. Beate Meyer (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) wurden mit der Lapenberg-Medaille des Vereins für Hamburgische Geschichte ausgezeichnet. Mehr als 60 engagierte Mitbürgerinnen

und Mitbürger, die die Biographien der Opfer des Nationalsozialismus erforschen, sind gemeinsam mit den Geschichtswerkstätten am Projekt beteiligt und tragen damit zum aktiven Gedenken in der Stadt zentral bei (siehe S. 34).

Daneben hat die Landeszentrale 2010 weiterhin starken Wert auf die Vermittlung und Förderung von Maßnahmen im Bereich „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ gelegt, was sich auch in der Verantwortung der Leiterin für das Forum 5 des Rahmenprogramms „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ im Rahmen der UN-Dekade niederschlägt. Die Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule ist hier ein wichtiges Beispiel für die Bündelung von Fähigkeiten politischer Bildung und allgemeiner Weiterbildung.

Ein anderes ist die Beratung von politischen Institutionen und Projekten in Hamburg und darüber hinaus. Dafür sei zum einen das über Bundesmittel geförderte Projekt „Lernen vor Ort“ benannt, für dessen Teilbereich „Politik und Kultur“ die Landeszentrale eine beratende Funktion übernommen hat. Zum anderen führten Landeszentrale und Jugendinformationszentrum mehrere ausländische Gruppen, u. a. ausländische Regierungsvertreter auf Einladung des UNESCO Institute für Lifelong Learning, Hamburg. Mit besonderem Interesse begleitete und beriet die Landeszentrale die Ausstellung „Cartoons in Conflict“, die im November 2010 als Kooperation des Parents Circle Families Forum, des Gymnasiums und der Gesamtschule Finkenwerder und einer Reihe Hamburger Institutionen im Rathaus veranstaltet wurde.

Das „Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ stellte einen Schwerpunkt in der Arbeit der Landeszentrale dar, der sich in einer Vielzahl von Publikationen und Veranstaltungen niederschlug. Diese wurden mit Blick auf die europäische Rahmensetzung geplant und durchgeführt und ausschließlich aus dem Eigenbudget der Landeszentrale und ihrer Kooperationspartner finanziert.

Die Programme für junge Menschen werden v. a. in den Abschnitten „Rathausseminare“, „Projekte“ und „Veranstaltungen“ beschrieben. Hingewiesen werden soll hier auf zwei Punkte:

- das 2009 auf Basis eines Bürgerschaftlichen Ersuchens in Auftrag gegebene wissenschaftliche Gutachten der Universität Frankfurt a. M. wurde geprüft und in verschiedenen Politikbereichen diskutiert. Die weitere Prüfung einer Umsetzung wird dem Diskurs mit den zuständigen Fachbehörden, den politischen Gremien und den Bezirken ab 2011 vorbehalten sein;
- im Rahmen einer auch von mehreren Jugendgruppen besuchten Podiumsdiskussion „20 Jahre deutsche Einheit – Bürgergespräche“ am 21. September 2010 der Deutschen Gesellschaft e. V. war die Leiterin der Landeszentrale vertreten.

Das Ende des Jahres 2010 stand dann im Zeichen der angekündigten Neuwahlen, für die eine Vielzahl von Publikationen und Informationsmaterialien sowie -veranstaltungen vorbereitet wurden, die z. T. bereits in diesem Jahresbericht zusammengefasst werden (S. 16). Dazu gehörte auch die kurzfristige Vorbereitung des „Wahl-O-Mat“ zur Bürgerschaftswahl 2011, der schließlich im Februar 2011 online ging. Mit mehr als 300 000 Benutzern erreichte er mehr als 20% der Hamburger Wahlberechtigten – ein noch der Feinanalyse harrender Rekordwert für das gesamte Bundesgebiet.

Wie auch in den Vorjahren gehört der Schluss einem herzlichen Dank:

- den anerkannten Trägern der politischen Bildung in Hamburg für ihre Kooperation bei der Erstellung dieser Broschüre und den wie immer kontrovers-kollegialen Diskurs
- den Kooperationspartnerinnen und -partnern der Landeszentrale für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Ideen, die sie an uns herantragen
- dem Beirat der Landeszentrale für seine kritisch-vertrauensvollen Nachfragen und Begleitung
- den politischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen der Stadt für die aufmerksame Würdigung unserer Arbeit.

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung und der

Abteilung Außerberufliche Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung

Aktivitäten der Landeszentrale

● Die Landeszentrale in Zahlen und im Überblick 2010

Dauerhafte Aufgaben der Landeszentrale	Konzeption, Planung und Durchführung von Veranstaltungen	Eigenpublikationen	Auswahl, Beurteilung und Ankauf von Publikationen – Verbreitung im Infoladen, Teilnahme an den Publikationskonferenzen
---	--	--------------------	--

Daraus abgeleitete Aktivitäten der Landeszentrale	32 Veranstaltungen Ca. 3500 Teilnehmende 5 Projekte Beteiligung an 2 Ausstellungen	7 Eigenpublikationen	49 angekaufte Buchtitel 310 Buchtitel vorrätig 17 500 Besuchende und Kontakte des Infoladens 31 Führungen von Gruppen im Infoladen
--	---	----------------------	---

Personalbestand (2010)	<p>Dr. Sabine Bamberger-Stemmann</p> <p>Leitung Landeszentrale und der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung der Behörde für Schule und Berufsbildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – politische Bildung (LZ) – Anerkennung von Bildungsurlaubsveranstaltungen – Jugendinformationszentrum – Allgemeine Weiterbildung, u. a. VHS Hamburg, Projekt „Lernen vor Ort“, Zuwendung Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gGmbH 	<p>Dr. Rita Bake</p> <ul style="list-style-type: none"> – stellvertretende Leiterin der Landeszentrale und der Abteilung Außerberufliche Weiterbildung – Referatsleitung politische Bildung – Konzeption und Durchführung Veranstaltungen, Herausgabe und eigene Autorinnenschaft von Eigenpublikationen – Auswahl und Ankauf von Publikationen – Leitung des Infoladens – Förderung nicht anerkannter Bildungsträger
-------------------------------	--	---

Budget:

Fachaufgaben:	200 000 EURO
Personalausgaben (Honorarkräfte):	15 000 EURO
Sonstige sachliche Verwaltungsausgaben:	11 000 EURO
Einnahmen in 2010:	29 183 EURO
Förderung der pol. Bildung (Zuwendungen):	998 000 EURO

Institutionskundliche Seminare/Veranstaltungen: Schulen, Bundeswehr, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren	Förderung der politischen Bildung – Zuwendungen für 13 anerkannte und in 2010 22 nicht anerkannte Bildungsträger	Bürgerinnen- und Bürgerberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Ständig zu aktualisierender Internetauftritt (Veranstaltungs- u. Publikationsverzeichnis), Newsletter für Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeit am Onlineportal aller Landeszentralen	Mitarbeit in behödl. und außerbehödl. Gremien
---	--	--	---	---

63 Institutionskundliche „Rathausseminare“ (1175 Teilnehmende) Schulen, Bundeswehr	Die mit den 13 anerkannten Bildungsträgern vereinbarten Ziel- und Leistungsvereinbarungen umfassen 524 Veranstaltungen. Fachliche Beurteilung von 68 Veranstaltungen und Projekten nicht anerkannter Bildungsträger auf Förderung. Anerkannt und gefördert wurden davon 51 Veranstaltungen und Projekte.	Gesamtanfragen ca. 11 000 (darunter telefonische, schriftl. und Mails) 13 Infostände Versand von 3610 angeforderten Publikationen	Ca. 93 734 Mal wurde die Website der Landeszentrale besucht. Die Datenbank „Stolpersteine-hamburg.de“ wurde 28 722 Mal besucht. 12 Newsletter (ca. 540 Empfängerinnen und Empfänger pro Newsletter) 6 Infobriefe an Interessierte (ca. 2000 Empfängerinnen und Empfänger pro Brief)
---	---	---	---

Barbara Ottrand wissenschaftl. Referentin (Förderung anerkannter Bildungsträger); Durchführung von Rathausseminaren und Schülerinnen- und Schülerveranstaltungen	Michael Hallmann wissenschaftl. Referent (Förderung anerkannter Bildungsträger); Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung interessierter Bürgerinnen und Bürger; Stelle ab Oktober 2010 vakant	Gabriele Druschka Verwaltungsbereich Doris Brauer Abteilungsassistentin mit einem Anteil für die Landeszentrale	Stellen extern finanziert: Bruno Schultz Betreuung Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung, d. h. Beratung der Kundinnen und Kunden und Buchausgabe im Infoladen Maria Jilko, Sylvia Stolzmann Verwaltungsbereich Abut Can wissenschaftl. Referent zum Bereich „Migration“
--	---	---	---

Über den Verkauf von Eintrittskarten für die szenische Aufführung „Von der Permanenz von Kriegen“ (S. 18) wurden 5170 EURO eingenommen. 24013 EURO kamen über die Entrichtung der Bereitstellungspauschalen für Publikationen aus dem Infoladen zusammen.

Der Infoladen – 310 bereitgestellte Publikationen

Seit Januar 2010 hat der Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung und des Jugendinformationszentrums einen neuen Standort: ganz zentral in Hamburgs Innenstadt am Dammtorwall 1.

Im Gegensatz zu den alten Räumlichkeiten in der Altstädterstraße 11 ist der neue Infoladen weit über 30 qm größer.

2010 konnten die Kundinnen und Kunden des Infoladens aus 310 verschiedenen Publikationen auswählen. Davon waren 2010 allein 49 Titel erworben worden. Der Gesamtbestand betrug 108 663 Medieneinheiten.

17 500 Hamburgerinnen und Hamburger nahmen das vielfältige Angebot des Infoladens der Landeszentrale für politische Bildung in Anspruch.

Die Einnahmen aus den gegen eine Bereitstellungspauschale abzugebenden Publikationen betragen 24 013 EURO.

Auch in 2010 kam wieder eine Vielzahl Gruppen, darunter sehr viele Schulklassen, die den Infoladen kennenlernen wollten.

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten wurde der Infoladen von 31 Gruppen aus allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie aus der Lehrerausbildung, der Universität und des Studienkollegs und der Erwachsenenbildung besucht. Die Gruppen bekamen eine Einführung in die Aufgaben und die Funktion der Landeszentrale und erhielten Einblick in das Angebot und die Benutzungsbedingungen des Infoladens.

Leitung des Infoladens: Dr. Rita Bake

Betreuung des Infoladens: Bruno Schultz



Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden im Infoladen im Dammtorwall 1 eine Vielzahl von Buchtiteln, Broschüren und Magazinen vorrätig.

Angekaufte Publikationen

2010 erwarb die Landeszentrale für politische Bildung 49 neue Buchtitel, die im Folgenden aufgelistet werden. Aus dieser Liste ist nicht zu entnehmen, wie „stark“ die einzelnen Themen durch Publikationen vertreten sind, da hier nicht die in den Vorjahren erworbenen und noch im Infoladen angebotenen Titel aufgeführt werden (s. dazu Jahresbericht 2009). Sämtliche Titel werden auf der Website der Landeszentrale mit Abbildung vorgestellt.

Europapolitik/Europa

- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Europa konkret – Wie die EU funktioniert. Stuttgart 2010. (Reihe: Bürger im Staat. Heft 3/10).
- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Finanz- und Wirtschaftskrise in Europa. Stuttgart 2010. (Reihe: Deutschland und Europa. Heft 59/10).
- **Karl-Rudolf Korte:** Der Neubeginn in Europa 1945–1949. Determination und Spielräume. München 2010.

Geschichte/Deutsche Geschichte/Hamburg-Geschichte

- **Wolfgang Benz:** Die 101 wichtigsten Fragen. Das Dritte Reich. 2. Aufl. München 2008.
- **Ingke Brodersen, Carola Stern:** Eine Erdbeere für Hitler. Deutschland unterm Hakenkreuz. 2. Auflage. Frankfurt a. M. 2009.
- **Herbert Diercks:** Die Freiheit lebt! Widerstand und Verfolgung in Hamburg 1933–1945. Hamburg 2010.

- **Ludger Grevelhörster:** Kleine Geschichte der Weimarer Republik 1918–1933. 7. Auflage. Münster 2010.
- **Ulrike Hoppe (Hrsg.):** „... und nicht zuletzt ihre stille Courage“. Hilfe für Verfolgte in Hamburg 1933–1945. Hamburg 2010.
- **Katharina Obens, Tanja Seider, Kirsten Wagensein, Mireia Guzmán:** Per la Vita. Dokumentarfilm über das Musikprojekt der Familie Bejarano und der HipHop-Band Microphone Mafia mit pädagogischem Begleitmaterial für den Einsatz im Unterricht und in der historisch-politischen Bildungsarbeit. (DVD). Berlin 2010.
- **Art Spiegelman:** Die vollständige Maus. Die Geschichte des Vaters von Art Spiegelman, eines Auschwitzüberlebenden. Comic. Bonn 2010.
- **Michael Wildt:** Geschichte des Nationalsozialismus. Göttingen 2008.
- **Loel Zwecker:** Was bisher geschah. Eine kleine Weltgeschichte. München 2010.

Geschlechterdemokratie

- **Seyran Ates:** Der Islam braucht eine sexuelle Revolution. Eine Streitschrift. Berlin 2009.
- **Susanne Pinker:** Das Geschlechterparadox. Über begabte Mädchen, schwierige Jungs und den wahren Unterschied zwischen Männern und Frauen. Bonn 2008.
- **Betsy Udink:** Allah & Eva. Der Islam und die Frauen. München 2007.

Umwelt/Nachhaltigkeit

- **Brita Reimers (Hrsg.):** Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde. München 2010.



Politik/Politische Systeme/Institutionenkunde

- **Paul Ackermann:** Bürgerhandbuch. Basisinformationen und 66 Tipps zum Tun. 3. Auflage. Schwalbach 2004.
- **Edmund Budrich (Hrsg.):** Das deutsche Parlament. Leverkusen-Opladen 2010.
- **Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.):** Wahlzeit! Warum wählen? 56 illustrierte Thesenkarten mit vielen Spielideen. Bonn 2010.
- **Siegfried Frech, Nikolaus Blome, Ingo Juchler:** Bürger auf Abwegen. Politikdistanz und politische Bildung. Schwalbach 2010.
- **Gerd Hankel:** Die UNO. Idee und Wirklichkeit. Bonn 2010.
- **Paul Kennedy:** Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung. München 2007.
- **Andreas Kost, Hans-Georg Wehling:** Kommunalpolitik in den deutschen Ländern. Eine Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden 2010.
- **Andreas Kost, Werner Rellecke, Reinhold Weber:** Parteien in den deutschen Ländern. Geschichte und Gegenwart. München 2010.
- **Heinz Laufer, Ursula Münch:** Das Föderale System der BRD. 8. Auflage. München 2010.
- **Oliver W. Lembcke, Martin Wieczorek:** Wahlen und Wahlsysteme. Erfurt 2010.
- **Klaus Naumann:** Einsatz ohne Ziel? Die Politikbedürftigkeit des Militärischen. Bonn 2010.
- **Gerd Schneider, Christina Toyka-Seid:** Das junge Politik-Lexikon. Das Politik-Lexikon für Kinder. 3. Auflage. Bonn 2009.

- **Franz Kohout, Bernd Mayerhofer, Andreas Vierecke:** dtv-Atlas Politik. München 2010.

Religion/Ethik/Werte

- **Klaus Ahlheim, Bardo Heger:** Nation und Exklusion. Der Stolz der Deutschen und seine Nebenwirkungen. 2. Auflage. Schwalbach 2010.
- **André Boesberg:** Den Taliban entkommen. Nach der wahren Geschichte von Sohail Wahedi. Berlin 2008.
- **Ismail Kaplan:** Das Alevitentum. Eine Glaubens- und Lebensgemeinschaft in Deutschland. Köln 2004.
- **Ahmed Rashid:** Taliban. Afghanistans Gotteskämpfer und der neue Krieg am Hindukusch. Bonn 2010.
- **Monika und Udo Tworuschka:** Religionen der Gegenwart. Münster 2010.

Medien/Neue Medien

- **Andreas Elter:** Bierzelt oder Blog? Politik im digitalen Zeitalter. Hamburg 2010.
- **Wolfgang Korn:** Und Morgen ein Star. Eine kleine Geschichte über die große Medienwelt. Berlin 2010.

Recht/Gesetze

- **Jutta Limbach:** Das Bundesverfassungsgericht. 2. Auflage. München 2010.
- **Hans Vorländer:** Die Verfassung. Idee und Geschichte. 3. Auflage. München 2009.

Krieg/Gewalt/Extremismus

- **Florian Coulmas:** Hiroshima. Geschichte und Nachgeschichte. München 2010.

- **György Dalos:** Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa. Bonn 2009.
- **Bernd Greiner:** Die Kuba-Krise. Die Welt an der Schwelle zum Atomkrieg. München 2010.
- **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.):** Autoritäre Regime. Stuttgart 2010. (Reihe: Bürger im Staat. Heft 1/10).

Auswahl und Ankauf von Publikationen sowie Teilnahme an den Publikationskonferenzen der Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung:

Dr. Rita Bake

Internationalismus

- **Wichard Woyke:** Handwörterbuch Internationale Politik. 12. Auflage. Leverkusen-Opladen 2010.

Wirtschaft und Soziales

- **Tanja Betz, Wolfgang Gaiser, Liana Puto (Hrsg.):** Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Forschungsergebnisse und gesellschaftliche Herausforderung. 2. Auflage. Schwalbach 2010.
- **Natascha Breuers, Ralf Jesse:** Die Geduldeten. Fremd, ohne Eltern im Asyl. (DVD). Köln 2010.
- **Irene Khan:** Die unerhörte Wahrheit – Armut und Menschenrechte. Frankfurt/M. 2010.
- **Hermann May:** Ökonomie für Pädagogen. 14. Auflage. München 2008.
- **Clemens Tesch-Rümer, Rebecka Andrick:** Alter und Altern. Erfurt 2010.
- **Hans-Jürgen Wagener:** Konjunktur und Wirtschaftswachstum. Die 101 wichtigsten Fragen. München 2010.

Eigene Publikationen

Im Jahre 2010 veröffentlichte die Landeszentrale für politische Bildung sieben Eigenpublikationen.

• Publikationsreihe „Stolpersteine in Hamburg. Biographische Spurensuche“

In dieser im Jahre 2007 begonnenen Publikationsreihe gaben die Landeszentrale für politische Bildung und das Institut für die Geschichte der deutschen Juden gemeinsam bis zum Jahre 2009 sechs Publikationen zu folgenden Stadtteilen heraus: Hamburg-Hamm, Hamburg-Altona, Hamburg-Wandsbek mit den Walddörfern, Hamburg-Winterhude, Hamburg-St. Georg und Hamburg-St. Pauli.

Projektleitung: Dr. Rita Bake, Dr. Beate Meyer

2010 erschienen zwei weitere Publikationen:

Carmen Smiatcz: Stolpersteine in Hamburg-Barmbek und Hamburg-Uhlenhorst. Biographische Spurensuche

Das Stolpersteinbuch zu Barmbek-Uhlenhorst enthält neben 73 Biographien ein ausführliches Kapitel über die Geschichte der Stadtteile Barmbek und Uhlenhorst in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus sowie über den politischen Widerstand im Arbeiterstadtteil Barmbek. Ein weiteres Kapitel ist dem Schriftsteller und gebürtigen Barmbeker Ralph Giordano gewidmet.

Christa Fladhammer, Maïke Grünwaldt: Stolpersteine in der Hamburger Isestraße. Biographische Spurensuche

Diese Publikation widmet sich ausschließlich der Isestraße, denn dort allein liegen ca. 240 Stolpersteine.

Die 242 Biographien, die in diesem Band nachzulesen sind, verfassten Christa Fladhammer, Maïke Grünwaldt, Christine Zinn-Lührig und Eva Decker sowie zehn weitere Autorinnen und Autoren.

Neben den Biographien enthält die Publikation u. a. eine Einleitung von Christa Fladhammer, die auch auf die Geschichte der Isestraße eingeht. Es gibt zusätzlich einen Beitrag von Inge Grolle, die aus der Sicht einer Bewohnerin der Isestraße schreibt.

• Rita Bake, Birgit Kiupel (Hrsg.): Auf den zweiten Blick. Streifzüge durch das Hamburger Rathaus. Aktualisierte Auflage

Das Hamburger Rathaus ist seit 100 Jahren ein Ort der Ausübung, aber auch Repräsentation politischer Macht im Stadtstaat. Doch es gibt mehr als die nüchternen, technokratischen Verwaltungszentralen unserer Zeit. Seine Erbauer statteten es mit zahlreichen Symbolen und Insignien aus und verkündeten in einer überbordenden ästhetischen Formensprache den Macht- und Herrschaftsanspruch der bürgerlichen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts.

Was für die heutigen Betrachterinnen und Betrachter wie historisierendes *l'art pour l'art* aussieht, haben die Autorinnen dieses Bandes entschlüsselt und zugänglich gemacht. Dabei fanden Sie heraus, dass sich die Darstellungen längst nicht nur in pathetischen Allegorien erschöpfen, sondern auch das Leben realer Hamburgerinnen



und Hamburger widerspiegeln. So spürten sie anhand von Kerbschnitzereien, die das Hamburger Waisenhaus gestiftet hatte, die Schicksalsspuren von 80 Hamburger Waisenkindern auf, verfolgten sie in den Akten weiter und rekonstruierten so einige Lebensläufe.

Wer mit dieser aktualisierten Auflage des Buches einen „zweiten Blick“ auf und in das Rathaus riskiert, wird dieses Bauwerk wie ein illustriertes Geschichtsbuch „lesen“ können.

• **Amke Dietert, Camilla Dawletschin-Linder: Begegnungen – İlişkiler. Hamburg und die Türkei in Geschichte und Gegenwart**

Hamburg hat durch seine Tradition der Seefahrt und des Handels schon seit langem Bezugspunkte zur Türkei, bzw. in früheren Zeiten zum Osmanischen Reich. Wer weiß heute noch, dass man seit 1483, um Hamburger Bürger zu werden, einen Eid ablegen musste, in dem man sich u. a. dazu verpflichtete, die „Törkenstüer“ zu „betahlen“, eine Steuer, die eingeführt wurde, um die Kämpfe gegen weitere Ausdehnungsversuche des Osmanischen Reichs vom Balkan aus zu finanzieren.

Heute schaffen vor allem die aus der Türkei zugewanderten Menschen Berührungspunkte mit der Türkei. Auch sie und vor allem ihre in Hamburg geborenen Kinder und Enkel wissen oft wenig von den Bezügen und Beziehungen, die ihre neue Heimat mit der ihrer Eltern verbinden. Die zweite und dritte Generation weiß oft nicht einmal etwas über die Geschichte des Herkunftslandes ihrer Väter und Mütter. Für alle Hamburgerinnen und Hamburger und an der Türkei Interessierten haben die Autorinnen Informationen zusammengestellt, die Wis-

sen über die Türkei vermitteln und gleichzeitig den Bezug zu Hamburg herstellen sollen. Es geht dabei um die gelebte Geschichte und Gegenwart zwischen den beiden Regionen und ihren Menschen (s. dazu S. 25).

• **Rita Bake: Verschiedene Welten II. 109 historische und aktuelle Stationen in Hamburgs Neustadt**

Die Hamburger Neustadt ist ein besonders historisch-politisches Areal. Von der kulturellen Hochburg bis hin zur nationalsozialistischen Vergangenheit – die Gegend rund um den Valentinskamp, Dammtorstraße, Gänsemarkt, Neuer Jungfernstieg und Esplanade hat eine facettenreiche Geschichte. In dem Buch „Verschiedene Welten II“ schildert Rita Bake 109 historische und aktuelle Stationen rund um den Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung und das Jugendinformationszentrum am Dammtorwall. In der Publikation „Verschiedene Welten I“ war die Gegend um den damaligen Standort der Landeszentrale und des Jugendinformationszentrums in der Hamburger Altstadt beschrieben worden.

Hier hatte lange Zeit die Hamburger Arbeiterbewegung ihre Kneipen und Treffpunkte. Und hier war auch ein Zentrum der Kultur mit Musik, Filmkunst, Oper, Literatur und bildender Kunst. Die Autorin erzählt von den Tanzsälen, den Künstlerateliers und den Treffpunkten der Bohème sowie von den Kneipen in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, in denen die aufmüpfigen Jugendlichen dieser Zeit verkehrten. In den 1920er Jahren blühte hier eine homosexuelle Subkultur. In der Esplanade etablierte sich ein Zentrum der evangelischen Kirche: Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts eröffnete ein christliches Kellnerheim.



Während der NS-Zeit gab es rund um den Gänsemarkt heimliche Stätten des Widerstands. Viele Menschen wurden aus politischen, rassistischen und Glaubensgründen verfolgt, getötet und ihre Firmen und Geschäfte „arisiert“. Gleichzeitig vollzogen Angestellte und Beamte beispielsweise der Justiz-, Finanz- und Schulbehörde die Anweisungen des NS-Staates. Unmittelbar nach Kriegsende hatten im Dammtorwall die „Notgemeinschaft der durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen“ und die „Beratungsstelle für Wiedergutmachung“ ihre Büros, und am Stephansplatz begann der „Staatskommissar für die Ausschaltung von Nationalsozialisten“ seine Arbeit. Gleichzeitig wurde 1946 im damaligen Waterloo-Kino, der heutigen Dammtorstraße 14, dem Sitz der Landeszentrale, der Film „Die Todesmühlen“ gezeigt: ein Dokumentarfilm, den amerikanische Kameraleute kurz nach der Befreiung der Häftlinge in den Konzentrationslagern gedreht hatten.

• **Rita Bake, Birgit Kiupel, Lars Hennings: Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht. 6. aktualisierte Auflage.**

„Worüber berät ein Staatsrat?“, „Wird im Rathaus auch gefeiert?“, „Und wer wählt eigentlich den Senat?“. Dieses Buch eröffnet einen Blick auf Hamburgs politischen Alltag und seine Basis, die Hamburger Verfassung. Fundiertes Hintergrundwissen für Einsteiger und Einsteigerinnen und Tipps zum Mit- und Einmischen: „Wann findet die nächste Bürgerschaftssitzung statt?“, „Wie kann ich mich an den Eingabenausschuss wenden?“ (etc.). So ergibt sich aus vielen verschiedenen Punkten ein Bild des politischen Lebens. Sie sind eingeladen zu einem facet-



tenreichen Rundgang durch Bürgerschaft und Senatsgehege. Eilige informieren sich bei einem Kurztrip durch's Glossar. Und wer nicht in Lese-Verfassung ist: Nur Bilder betrachten ist auch okay.

• **„20 Stimmen für Hamburg“ – ein Flyer zum neuen Wahlrecht**

Im Sommer 2009 beschloss die Hamburgische Bürgerschaft ein Neues Wahlrecht. Nach der Auflösung der Koalition von CDU und GAL Ende November 2010 und im Vorfeld der daraufhin zu erfolgenden Bürgerschaftswahl im Februar 2011 erschien Mitte Dezember 2010 der von der Landeszentrale für politische Bildung herausgegebene Flyer zum Neuen Wahlrecht. Der Flyer wurde auch in Klassensätzen an Schulen kostenlos abgegeben (s. auch S. 17).



Internetauftritt/Projekte im Internet

www.hamburg.de/politische-bildung

Die Website der Landeszentrale für politische Bildung wurde 2010 rund 93 734 Mal besucht.

• Publikationsverzeichnis

Das auf der Website abrufbare Publikationsverzeichnis der Landeszentrale für politische Bildung wurde um zwei neue Rubriken erweitert: „Medien/Neue Medien“ und „Jahresberichte“.

• Stolperstein-Datenbank

Die von der Landeszentrale für politische Bildung eingerichtete Stolperstein-Datenbank www.stolpersteine-hamburg.de, auf der alle in Hamburg verlegten Stolpersteine mit den Namen der Opfer, deren Adressen sowie Lebens- und Sterbedaten und – soweit vorhanden – Biographien – aufgeführt sind, und die ehrenamtlich von Johann-Hinrich Möller von der durch Peter Hess gegründeten Stolperstein-Initiative gepflegt wird, wurde in 2010 von 28 722 Besucherinnen und Besuchern genutzt. Es gab 106 807 Seitenzugriffe.

Seit Mai 2010 können Nutzer des Mobiltelefons iPhone die Daten der verlegten Stolpersteine, sowie die dazugehörigen Biographien, kostenlos über ein so genanntes iPhone-App auf ihrem Handy einsehen.

• Werbefilm über den Informationsladen der Landeszentrale für politische Bildung

Mit einem Werbefilm über den Informationsladen der Landeszentrale für politische Bildung sollen die Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hamburg über das vielfältige Angebot im Informationsladen der Landeszentrale für politische Bildung informiert werden.



Dieser Kurzfilm wurde als Trailer für die jährlich auf dem Rathausmarkt stattfindende Freiluftkinowoche von dem Kameramann und Filmemacher Axel Schäffler entwickelt. Der Trailer kann auf der Website der Landeszentrale für politische Bildung <http://www.hamburg.de/politische-bildung> und auf YouTube unter <http://www.youtube.com/watch?v=JicBpK79oDI> eingesehen werden.

• Flyer zum neuen Wahlrecht

Der Flyer zum neuen Wahlrecht (s. S. 16) stand auch als PDF zum Downloaden zur Verfügung.

Verantwortlich und Redaktion der Website:

Dr. Rita Bake

Pflege der Website: Doris Brauer



Filmausschnitt aus dem Werbefilm über den Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung

Veranstaltungen, Seminare und Ausstellungen

2010 führte die Landeszentrale für politische Bildung 95 Veranstaltungen und Seminare durch.

Außerdem war die Landeszentrale an zwei Ausstellungen beteiligt.

- **„Von der Permanenz von Kriegen im Großen wie im Kleinen“. Szenische Aufführung im Mahnmal St. Nikolai zur Alltagsgeschichte rund um St. Nikolai zu den Themen: Gewalt, Ausgrenzung, Diskriminierung und Krieg**

An sieben Terminen im Juni 2010 führte die Landeszentrale für politische Bildung im Mahnmal St. Nikolai die szenische Aufführung „Von der Permanenz von Kriegen im Großen wie im Kleinen“ auf.

Die Darstellenden waren die Schauspielerinnen und Schauspieler Beate Kiupel, Thomas Karallus, Herma Koehn, Dieter Schmitt. Idee, Texte und Moderation: Dr. Rita Bake.

Das Mahnmal St. Nikolai erinnert an geschichtliche Ereignisse, deren Ursachen Zerstörung, Krieg, Unmenschlichkeit und Diskriminierung waren. Gleichzeitig kann St. Nikolai Mahnung sein, sorgsam, tolerant und human miteinander umzugehen. In diesem Sinne wurde die szenische Aufführung konzipiert. Die zehn Szenen beschäftigen sich mit dem immer noch aktuellen Geschlechterkrieg, weisen auf Diskriminierungen und Gewalt gegen Homosexuelle und politisch Andersdenkende hin, zeigen unmenschliches Verhalten gegen Prostituierte, machen auf Gewalt gegen Frauen, auf inhumane und ausbeuterische Verhaltensweisen gegen Arme aufmerksam und verdeutlichen die zerstörerische Kraft von Kriegen.

Die Szenen umfassen den Zeitraum vom Spätmittelalter bis in unsere heutige Zeit. Die realen, in Szene gesetzten Begebenheiten, haben sich im Kirchspiel St. Nikolai zugetragen. Die fiktiven, in Szenen dargebotenen Geschichten sind so gewählt, dass sie sich in der Gemeinde St. Nikolai wie auch in anderen Kirchspielen hätten ereignet haben können.

Die Szenen wurden an verschiedenen Stellen in und außerhalb des Kirchenschiffes gespielt, aber auch als Gesamtinszenierung in der Krypta des Mahnmals St. Nikolai.

1. **Szene: „Alle Frauen und Jungfrauen sind nach unserem Stadt-Rechte unmündig gehalten.“** Gespräch zwischen einem Ratsherren und einem Pastoren,
2. **Szene: „Da ist nicht Mann und Frau, denn Ihr alle seid einer in Christus Jesus.“** Gespräch zwischen einem Pastoren, einem Ratsherren und der Handwerkerhefrau Maria Hülsemann (1581–1666) vom Rödingsmarkt,
3. **Szene: „Wenn alle Kapellen besungen sind, werde ich doch die Hauptkirche bleiben.“** Agneta Williken (vor 1500–vor 1562). Eine ungewöhnliche Frau ihrer Zeit,
4. **Szene: „Züchtigt ein Mann seine Frau, oder schlägt er sie, wenn sie es verschuldet hat, das darf er wohl tun.“** Gewalt in der Ehe: Der Gattinnenmörder Hans Gorrier, Küster von Eppendorf, enthauptet auf dem Hopfenmarkt am 18. April 1586,
5. **Szene: „... dass sie keine Hülfe hätte rufen können.“** Verzweiflungstat: Kindesaussetzung und

Kindesmord (18. Jhd.). Herr Overbeck, Gründer der Babyklappe; eine verzweifelte Mutter und Frau aus dem Volk,

6. Szene: „Trotz Fleiß keinen Preis.“ Fischhökerin und Höker für „leichte Kost“ und Briefpapier auf dem Hopfenmarkt (19. Jhd.),

7. Szene: „Du kannst deinen Körper nicht verkaufen, ohne dich selbst zu verkaufen.“ Prostitution, eine Arbeit wie jede andere? Darstellende: Prostituierte; Freier 1; Freier 2,

8. Szene: Verfolgt, entrechtet und getötet: Krieg und Verfolgung (NS-Zeit). Darstellende: Ehemann der ermordeten Katharina Corleis, Mutter eines verfolgten Homosexuellen und Beamter des Amtes für Wiedergutmachung: Verlesen der Biographie von Heinrich Mayer, jüdischer Kaufmann, deportiert ins KZ Theresienstadt,

9. Szene: „Mein Haus wurde verwundet.“ Bombardierung Hamburgs im Juli 1943. Darstellende: Frau im Bunker und Helfer beim Bergen von Menschen aus bombardierten Häusern,

10. Szene: „Von der Permanenz von Kriegen im Großen wie im Kleinen“ Darstellende: Menschen heutiger Zeit.

Die Kostüme für die Aufführung stellte freundlicherweise das Ohnsorg Theater zur Verfügung. Die Szenen wurden als Hör-CD aufgenommen. Sie ist im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung erhältlich (S. 10).

Idee, Konzept und Texte: Dr. Rita Bake



FOTOS: FRIEDRICH ROBERTZ

Beate Kiupel als Kindesaussetzerin; Dieter Schmitt und Thomas Karallus als Pastor und Ratsherr; Herma Koehn als Fischhökerin

• Politische Kurzfilme auf dem Rathausmarkt

Während der vom 26. August 2010 bis 5. September 2010 vom kommunalen Kino Metropolis veranstalteten Freiluftkinotage auf dem Hamburger Rathausmarkt zeigte die Landeszentrale für politische Bildung vor jedem Hauptfilm einen politischen Kurzfilm. Vor jedem Kurzfilm wurde ein neuer Trailer der Landeszentrale für politische Bildung gezeigt, in dem auf den Infoladen der Landeszentrale aufmerksam gemacht wird (S. 17).

Donnerstag, 26. August 2010

Wagah (Supriyo Sen, Deutschland/Indien 2009, 12:00 Min., Dokumentarfilm, Sprache: hindi, persische, urdu OF. m. engl. UT.) – Jede Nacht wird der einzige Grenzübergang zwischen Indien und Pakistan zum Ort eines Ereignisses. Auf dem 1000 km breiten Streifen sammeln sich Tausende von Menschen, um dem rituellen Schließen der Grenzen beizuwohnen, nachdem die Massen so nah wie möglich an das Tor herangegangen waren, um ehemalige Nachbarn zu begrüßen.

Freitag, 27. August 2010

Weiter laufen (Jan Bolender, Deutschland 2010, 13:00 Min., Sprache: deutsche OF.) – Marie ist Unternehmensberaterin. Flexibilität, Effizienz und Leistungsdruck bestimmen ihr Leben, für Privates bleibt kein Platz. Erst als sie die lebenslustige Emilia kennenlernt, versucht sie verzweifelt aus ihrer Welt auszubrechen.

Sonnabend, 28. August 2010

Zwischen vier und sechs (Corinna Schnitt, Deutschland

1998, Inszenierter Dokumentarfilm, 6:00 Min., Sprache: deutsche OF.) – Gemeinschaft in der Familie erleben – über die Freuden und Zwänge. Der Versuch einer Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte wird gleichzeitig zur Abrechnung mit familiären Konventionen in einer Einfamilienhaussiedlung.

Sonntag, 29. August 2010

Einheitsmelodie (Neele Leana Vollmar, im Auftrag der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg zum Tag der Deutschen Einheit 2008 in Hamburg 2008, 5:32 Min., Sprache: deutsche OF.) – Drei Taxen, drei Fahrgäste und drei Fahrer – mit diesen Hilfsmitteln gelingt es der Regisseurin, die Themen Heimat, Nationalhymne und typisch deutsche Eigenschaften mit Humor filmisch in Szene zu setzen. Die Schauspieler Gustav Peter Wöhler, Roger Willemsen, Denis Moschitto, Andreas Schmidt, Georgia Stahl und Luise Kinseher zeigen vor vertrauter maritimer Hamburg-Kulisse den unterschiedlichen Umgang der Deutschen mit ihrem Nationalfeiertag – wo die Grenzen zwischen Deutschen und Ausländern verlaufen können und wo das Komma gesetzt werden muss: „... der Deutsche freut sich, wenn er eine Wurst bekommt“. Der Umgang der Deutschen mit ihrem Nationalstolz – insbesondere in Zeiten des durch das „WM 2010 – Sommermärchen reloaded“ aufkeimenden Nationalgefühls der Deutschen könnte dieses Thema nicht aktueller gestalten.

Dienstag, 31. August 2010

Doris – in einem Konflikt ohne Dialog (Julia Alice von Heinz, Deutschland 2002, 3:00 Min., Sprache: deutsche OF.) – Ein kurzer prägnanter Einblick auf männliches

(soziales) Verhalten in Wohn- und Lebensverhältnissen. Es wird der immer wieder aktuelle Geschlechterkonflikt dargestellt.

Mittwoch, 1. September 2010

Uwe + Uwe (Lena Liberta, Deutschland 2010, 11:50 Min., Sprache: deutsche OF.) – Der griesgrämige Trucker Uwe findet auf der Ladefläche seines Lasters eine Flüchtlingsfamilie. Bei dem Versuch sie loszuwerden, bringt er sich immer mehr in Schwierigkeiten und entdeckt widerwillig seine eigene Menschlichkeit wieder.

Donnerstag, 2. September 2010

Nachtgebet (Doreen Rechin, Deutschland 2008, 17:45 Min., Sprache: deutsche, englische, hebräische OF. m. engl. UT.) – Bei einer Aktion des israelischen Militärs wird eine Schule im Westjordanland zerstört. Die deutsche Lehrerin Anna bringt ihren schwer verletzten Kollegen Ali in ein Krankenhaus im jüdischen Teil Jerusalems. Anna wirft den israelischen Ärzten vor, Ali schlecht zu behandeln, weil er Palästinenser ist.

Freitag, 3. September 2010

De Zone (Die Zone) (Ben van Lieshout, Niederlande 1999, 17:00 Min., Sprache: flämische OF. m. dt. UT.) – Der Film wirft ein enthüllendes Licht auf ein typisch holländisches Phänomen, „de afwerkplek“. Die Kamera zeigt schonungslos Plätze im öffentlichen Raum, die tagsüber harmlos und banal wirken, nach Einbruch der Dunkelheit aber ohne Tabus die Arbeitsbedingungen von Prostituierten aufzeigen.

Sonnabend, 4. September 2010

Fair Trade (Michael Dreher, Deutschland 2006, 15:00 Min., Sprache: deutsche OF.) – Der kürzeste Weg und gleichzeitig die klarste Grenze zwischen der so genannten Dritten Welt und den Industrienationen Europas ist die Straße von Gibraltar. „Fair Trade“ ist eine der traurigen Geschichten über Menschenhandel, die dort täglich stattfinden.

Sonntag, 5. September 2010

Wellenreiter (Markus Mischkowski, Kai Maria Steinkühler, Deutschland 2010, 10:00 Min., s/w, Sprache: deutsche OF.) – Episode 6 aus dem Kölner Westend-Zyklus: Die beiden langzeitarbeitslosen Freunde Mike und Alfred werden von ihrem alten Kumpel Rasto als Eisverkäufer am Strand rekrutiert. Sie sollen Konkurrenten sein, doch bald schon führt die ‚Unsichtbare Hand des Marktes‘ die beiden wieder zusammen. Komödiantisch beleuchten die beiden Filmemacher den harten Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt.

Idee und Projektleitung: Dr. Rita Bake

Auswahl der Filme: Dr. Rita Bake und Michael

Conrad (Jugendinformationszentrum)

• **Images in Place – Photo-Ausstellung im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung**

Vom 23. August bis 15. Oktober 2010 zeigte die Landeszentrale für politische Bildung im hinteren Teil des Infoladens (der „Politischen Galerie“) während seiner regulären Öffnungszeiten die Photo-Ausstellung „Images in Place“. Die Photos entstanden 2009 während eines Work-

shops, den die jungen südafrikanischen Künstler Hasan und Husain Essop mit internationalen Studierenden an der Universität Hamburg durchgeführt haben.

Es geht darum, Stereotypen aufzugreifen und kritisch darzustellen, denn Stereotypenbildung in Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oft zu rassistischen Tendenzen und gesellschaftspolitischen Konflikten. So werden mit künstlerischer Leichtigkeit und mit Humor widersprüchliche Selbst- und Fremdzuschreibungen, Fragen der Identität und Differenz aufgeworfen, thematisiert und in Szene gesetzt. Daraus entstanden ungewöhnliche Fotografien, aufgenommen auf einem Dach, am Hafen, vor dem Gefängnis, in Pflanzen und Blumen. Per Computeranimation wurden die Bilder übereinander gelagert, so wie Folien auf einem Overhead-Projektor. Die Werke von Hasan und Husain Essop wurden bereits in allen Hauptgalerien Südafrikas, in Havanna, in Basel und Hamburg gezeigt. Jede und jeder Workshop-Teilnehmende präsentierte mehrere Bilder von sich selbst sowie Bilder in Beziehung zueinander und in Beziehung zum ausgewählten Ort.

Die Ausstellung war eine Kooperationsveranstaltung mit dem Verein für politische Bildung.

• **Ausstellung „Wir lebten in einer Oase des Friedens“**

„Wir lebten in einer Oase des Friedens ...“ war der Titel einer Ausstellung, die das Lise Meitner Gymnasium in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg vom 25. März bis 30. April 2010 zeigte. Die multimediale Ausstellung dokumentierte die Geschichte einer jüdischen Mädchenschule von 1926 bis zum Nationalsozialismus und ihrer Schließung 1938. Diese vom jüdischen Frauenbund Wolfratshausen in der Nähe

des Starnberger Sees gegründete Hauswirtschaftsschule „war eine besondere Schule in einer besonderen Zeit“.

Ursprünglich sollten hier Mädchen lernen, wie ein jüdischer Haushalt nach feststehenden Regeln geführt wird. Während der NS-Zeit entwickelte sich die Schule zu einem Zufluchtsort für junge Frauen u. a. aus Hamburg sowie aus dem gesamten damaligen Deutschen Reich, um sich vor Anfeindungen und Ausgrenzungen zu schützen oder sich auf die Auswanderung vorzubereiten. Die landwirtschaftliche Ausbildung, die in Wolfratshausen einen besonderen Stellenwert einnahm, wurde später für viele Schülerinnen geradezu überlebensnotwendig, bildete sie doch eine der Voraussetzungen für ein Visum ins rettende Ausland. In der Reichspogromnacht am 9./10. November 1938 wurden alle Schülerinnen und Lehrerinnen gewaltsam vertrieben. Die Schule wurde geschlossen.

Die Ausstellung behandelte aus einem besonderen Blickwinkel das Schicksal jüdischer Frauen in der NS-Diktatur. Das „Herz“ der Ausstellung bildeten die Erzählungen ehemaliger Schülerinnen, die in Israel, den USA, Großbritannien und Kanada mit Videoaufnahmen festgehalten wurden. Erinnert wurde aber ebenso an all die Schülerinnen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Das Projekt

Seit Sommer 2002 erforschte ein ehrenamtliches Team die Geschichte der jüdischen Haushaltsschule in Wolfratshausen (1926–1938). Es handelt sich dabei um eine Kooperation zwischen dem Historischen Verein und der Kirchengemeinde Wolfratshausen. Die Herstellungskosten für die Produktion der bundesweiten Wanderausstellung übernahmen das Bundesfamilienministerium im

Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und weitere Förderer. Die Arbeitsgruppe „Jüdische Spurensuche“, die die Ausstellung erarbeitete, erhielt den Kulturpreis der Süddeutschen Zeitung, den Tassilo-Preis.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Kaiser, Heilige und Handwerker. Der Skulpturenschmuck an den Fassaden und auf den Dächern des Hamburger Rathauses – seine historische Bedeutung – seine politische Geschichte. Ein Rundgang mit und von Jörg Beleites.**

An fünf Terminen von April bis Juni 2010 führte Jörg Beleites im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung einen Rundgang rund um das Hamburger Rathaus durch.

Das Hamburger Rathaus, das dominierende Gebäude des Rathausmarktes, ist als wesentlicher Bestandteil des „Gesamtkunstwerks Hamburg“ (Fritz Schumacher) anzusehen. Vom reichen Programm der Fassaden nehmen wir allerdings oft nur die Kaiser wahr und sind uns meistens kaum bewusst, wie vielfältig und sorgfältig ausgesucht das rund ums Rathaus angebrachte Figurenprogramm ist und in welchem politisch-historischen Kontext es betrachtet werden muss.

Auf diesem zweistündigen Rundgang wurden die Skulpturen, die die Fassaden und Dächer unseres Rathauses akzentuieren, betrachtet. Jörg Beleites erläuterte, welche Geschichte sie haben und welche politischen Aussagen mit ihnen verbunden sind.

Der Rundgang gab Antwort auf verschiedene Themen wie beispielsweise „Berühmte Hamburger Politiker – ihre Namen und Wappen“, „Bürgertugenden am Rathaus – was bedeuten sie“, „Der Hamburger Brand von 1842 und seine Folgen am neuen Hamburger Rathaus“.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Wie ticken Jugendliche?**

Am 25. November 2010 veranstaltete die Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hamburgischen Bürgerschaft im Rathaus eine Podiumsdiskussion, um die Ergebnisse der Shell-Studie 2010 vorzustellen.

Die Shell-Studie zeichnet ein differenziertes Bild der 12- bis 25-Jährigen: Jugendliche interessieren sich für ihr Umfeld, sie engagieren sich, ihre Demokratiezufriedenheit steigt, ihr Vertrauen in Institutionen, Politikerinnen und Politiker sowie Parteien scheint aber grundsätzlich erschüttert zu sein. Wie sollen Politik und Gesellschaft damit umgehen? Diese Frage wurde mit Dr. Thomas Gensicke, Senior Projektleiter des Bereichs „Familie und Bürgergesellschaft“ von TNS Infratest Sozialforschung München und den jugendpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Bürgerschaftsfraktionen, Stephan Müller (CDU), Carola Veit (SPD), Christiane Blömeke (GAL) und Mehmet Yildiz (Die Linke), diskutiert. Es moderierte Matthias Iken (stellvertretender Chefredakteur des Hamburger Abendblatts). Die Einführung in den Abend übernahm Dr. Peter Blauwhoff, Vorsitzender der Geschäftsführung Deutsche Shell Holding GmbH.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

- **Filmvorführung „Shahida – Allahs Bräute“**

Am 22. April 2010 zeigte die Landeszentrale für politische Bildung im Kommunalen Kino „Metropolis“ den Dokumentarfilm „Shahida – Allahs Bräute“. (Doku, IL 2008, Regie: Natalie Assouline, Länge: 76 Min.) Der Film behandelt das Leben der Frauen, die terroristische Selbstmordanschläge gegen israelische Einrichtungen geplant oder ausgeübt haben. Die Regisseurin Natalie Assouline dokumentierte zwei Jahre lang das Leben der „Dschihadistinnen“ in einem Israelischen Hochsicherheitsgefängnis, darunter auch viele Mütter, die ihr Leben und ihre Zukunft für den Kampf gegen den „Erzfeind“ Israel ließen. Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine lebhafte Auseinandersetzung unter der Leitung von Dr. Detlef Landgrebe von der „Notgemeinschaft der durch die Nürnberger Gesetze Betroffenen“ statt.

Verantwortlich: Abut Can

- **Filmvorführung „Defamation“**

Am 6. Mai 2010 zeigte die Landeszentrale für politische Bildung im Kommunalen Kino „Metropolis“ den Film „Defamation“. (Dänemark, USA, Israel, Österreich 2009, 93 Min.) Der israelische Regisseur Joav Shamir geht der Frage des Antisemitismus nach und stellt in seinem Dokumentarfilm aktuelle gesellschaftliche und politische Meinungen zur Disposition. Er spricht mit seiner Großmutter, begleitet eine israelische Schulklasse bei ihrer Gedenkfahrt nach Auschwitz, unterhält sich mit Experten und befragt Vertreter von jüdischen Organisationen. Die unterschiedlichen Meinungen und harte Fronten prallen dabei aufeinander. Im Anschluss an die Filmvorführung

gab es unter der Leitung von Dr. Detlef Landgrebe eine lebhafte Diskussion.

Verantwortlich: Abut Can

- **Filmvorführung „Nur Geduldet“ Flüchtlingskinder in Deutschland**

„Nur Geduldet“ (Deutschland 2007, 90 Min.) ist die Geschichte von sechs unbegleiteten Flüchtlingskindern und -jugendlichen, die nach Deutschland kamen und fortan unter dem Status einer Duldung leben. Die Filmemacher Ralf Jesse und Natascha Breuers schauen dabei zu, welche Erfahrungen die Flüchtlingskinder und -jugendliche in der neuen und fremden Welt machen. Die Filmvorführung, die am 1. Juli 2010 im Kommunalen Kino „Metropolis“ stattfand, wurde mit einer Einführung durch den Produzenten Benno Friebe (Tof Intermedia GmbH) eröffnet. Im Anschluss an die Filmvorführung fand eine Podiumsdiskussion mit Dr. Frank Kwaw Codjoe von African German Network Association – AGNA e.V., den Regisseuren Ralf Jesse und Natascha Breuers und Michael Schrader, Referent für den Fachbereich „Erziehungshilfen und Schutz für junge Menschen“ der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit u. Verbraucherschutz (BSG) statt.

Verantwortlich: Abut Can

- **Ethnische und religiöse Vielfalt in Hamburg**

Auf Anfrage der Frauengruppe der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Hamburg organisierte die Landeszentrale für politische Bildung am 26. April 2010 in ihrem Sitzungsraum einen Vortrag von Abut Can (Landeszentrale

für politische Bildung) zum Thema „Ethnische und religiöse Vielfalt in Hamburg“.

- **Vom Bosphorus an Spree, Elbe und Seine: Türkische Juden im Europa der Zwischenkriegszeit und ihr Schicksal während der Schoah**

Die erste Generation türkischer Migrantinnen und Migranten in Westeuropa war mehrheitlich jüdisch. 20 000 bis 30 000 Jüdinnen und Juden türkischer Herkunft lebten während der Zwischenkriegszeit in verschiedenen europäischen Ländern, wo sie eigene sephardische Gemeinden bildeten. Die Turkologin und Autorin Dr. Corry Guttstadt berichtete am 27. Mai 2010 in der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften über das Leben und Schicksal der türkisch-jüdischen Einwanderer während der Schoah. Die Veranstaltung wurde musikalisch mit Klängen der sephardischen Juden, gespielt von Tayfun Guttstadt, Suna von Leffern und Sabir Altuntas begleitet.

Idee, Konzeption und verantwortlich: Abut Can

- **Buchpräsentation: Begegnungen – İlişkiler – Hamburg und die Türkei in Geschichte und Gegenwart**

Zur Herausgabe ihrer Eigenpublikation „Begegnungen – İlişkiler Hamburg und die Türkei in Geschichte und Gegenwart“ lud die Landeszentrale für politische Bildung mit den Autorinnen Amke Dietert und Camilla Dawletshin-Linder am 28. September 2010 zur Buchpräsentation



FOTO: LZ

ins Okzident Café & Restaurant im Museum für Völkerkunde ein. An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen die Politikerinnen und Politiker: Nebahat Güclü, Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft a. D. (GAL); Ayse Jerfi Hein (CDU); Gabriele Dobusch, MdHB (SPD) und Mehmet Yildiz, MdHB (Fraktion DIE LINKE) teil. Die Veranstaltung wurde von dem Kultmoderator Bedo (Bülent Kayaturan) der Fernsehserie „Oriental Night“ von „Hamburg 1 Fernsehen“ moderiert.

Verantwortlich: Abut Can

- **Töten, weil es die Tradition verlangt!? Weibliche Opfer häuslich-patriarchaler Gewalt**

Laut dem Weltbevölkerungsbericht der UNO aus dem Jahr 2005 werden jährlich mindestens 5000 Mädchen und Frauen im Namen der „Ehre“ ermordet. Die tatsächliche Anzahl der Fälle liegt jedoch eher zwischen 10 000 und 100 000. Die Sozialwissenschaftlerin Dr. Necla Kelek und der Diplom Psychologe Prof. Dr. Jan İlhan Kizilhan berichteten kontrovers über die historischen, politischen und psychologischen Hintergründe des Phänomens „Ehrenmorde“. Die Veranstaltung fand am 3. November 2010, Uhr im Museum für Völkerkunde Hamburg statt. Moderiert wurde der Abend durch die Politik- und Islamwissenschaftlerin Latifa Kühn. Für die musikalische Gestaltung des Abends sorgte die Mezzosopranistin Sybille Förster.

Verantwortlich: Abut Can

Vortragsveranstaltung „Vom Bosphorus an Spree, Elbe und Seine: Türkische Juden im Europa der Zwischenkriegszeit und ihr Schicksal während der Schoah“, 27. Mai 2010

• **Stiefkinder des Balkans? Die albanische Bevölkerung in Hamburg und ihr Wunsch nach Anerkennung**

Der Ruf der albanischstämmigen Bevölkerung in der breiten Öffentlichkeit ist häufig nicht der Beste. Er wird oft durch teilweise kriminelle Aktivitäten von gesellschaftlichen Randgruppen bestimmt, die damit das Bild eines ganzen Volkes prägen, denn die kulturellen Werte dieses Volkes sind zu wenig bekannt. Die Literaturwissenschaftlerin und Unternehmensberaterin Vlore Kryeziu und der stellvertretende Vorsitzende der Albanischen Gemeinschaft Hamburg, Eshref Bajrami, berichteten am 30. November 2010 im Museum für Völkerkunde über die historische und aktuelle Entwicklung in den albanischen Siedlungsgebieten sowie über die Vielfalt der albanischstämmigen Hamburgerinnen und Hamburger. Traditionelle Klänge des Künstlers Niko Besnik Isufi führten musikalisch durch den Abend.

Idee, Konzeption und verantwortlich: Abut Can

• **Veranstaltungsreihe: „Vielfalt in der Stadt: Kultur, Religion, Ethnie“
Die Zerreißprobe eines Landes: Die Mullahs, der Iran und die „Exil-Iraner“**

Seit der Amtseinführung von Präsident Ahmedinedschad im Juli 2005 wurde die innerpolitische Spannung im Iran immer größer. Die Iraner haben vor mehr als dreißig Jahren den Schah vertrieben und wurden – nach den politischen Visionen Ayatollah Chomeinis – einer islamisch-theokratischen Verfassung unterworfen. Der Iran ist

nicht nur Heimat der schiitisch-muslimischen Mehrheit, sondern auch der Sunniten, Juden, Baha'is, Christen sowie Zoroastriern. Neben den drei größten Volksgemeinschaften – der Perser, Azaris und der Kurden – existieren zahlreiche kleinere Minderheiten. Saba Farzan, Soziologin und Publizistin, und Behnush Najibi, Sprecherin der deutsch-iranischen Studenten-Initiative „22khordad“ behandelten die ethnische und kulturelle Vielfalt der iranischstämmigen Hamburgerinnen und Hamburger und stellten die aktuelle Entwicklung im Iran dar. Die Veranstaltung fand am 16. September 2010 im Museum für Völkerkunde Hamburg statt und wurde musikalisch von der Musikgruppe „Mardome Donya“ begleitet.

Idee, Konzeption und verantwortlich: Abut Can

Sowjets, Mudschahidin, Taliban: Zerbombt am Hindukusch

Afghanistan befindet sich seit 1979 ununterbrochen in einem Kriegszustand. Das Land beheimatet zahlreiche Ethnien und Kulturen. Die Afghanische Community in Hamburg, die zugleich als die bevölkerungsstärkste afghanische Gemeinde in Europa gilt, ist ebenso heterogen. Die Journalistin Nadia Nashir-Karim und die Politik- und Islamwissenschaftlerin Latifa Kühn zur Lage Afghanistans und der afghanischen Community in Hamburg. Die Veranstaltung fand am 21. Oktober 2010 im Museum für Völkerkunde Hamburg statt. Der Künstler Khoshal Sadozai begleitete die Veranstaltung mit afghanischen Klängen.

Idee, Konzeption und verantwortlich: Abut Can

Die Landeszentrale für politische Bildung beteiligte sich als Kooperationspartner an drei Veranstaltungen:

• **Vielfalt der Religionen und Ethnien in Hamburg**

Die vom Hamburger Frauenring e. V. organisierte Veranstaltung fand am 23. Februar 2010 in den Räumen des Landesfrauenrates in der Grindelallee 40 statt. Abut Can (Landeszentrale für politische Bildung) hielt dazu den Vortrag „Vielfalt der Religionen und Ethnien in Hamburg“.

• **Gegen Vergessen und Leugnung: 95 Jahre nach dem Völkermord im Osmanischen Reich**

Der 24. April steht für eine gemeinsame Erfahrung der christlichen Völker im Osmanischen Reich: Unterdrückung, Vertreibung und Völkermord. Vor 95 Jahren beschloss die Jungtürkische Regierung die endgültige Vernichtung der im Reich lebenden Christen. Zum 95. Gedenktage des Völkermords an der armenischen Bevölkerung wurde in der Hauptkirche St. Petri eine zentrale Gedenkveranstaltung organisiert, an der schätzungsweise 800 Menschen teilnahmen: Deutsche, Armenier, Assyrer/Aramäer und mit ihnen zusammen zahlreiche Türken und Kurden – Menschen die ihre gemeinsame Geschichte aufarbeiten wollen. Mit einer Ansprache durch die Bischöfin der evangelisch-lutherischen Kirchen in Hamburg, Maria Jepsen, und einem Grußwort der Staatsrätin Dr. Carola von Paczensky wurde die Gedenkveranstaltung eingeleitet. Prof. Dr. Wolfgang Benz vom Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin hielt einen Vortrag zum Anlass des Tages. Musikalisch wurde die Gedenkveranstaltung vom Deutsch-Armenischen Gayane Chor und der Sopranistin Ovsanna Nalbantian begleitet.

• **„ungeduldig!“ Ein Film von jungen Flüchtlingen aus Hamburg**

Am 16. November 2010 fand in Zusammenarbeit mit der „Open School 21“ und dem Projekt „Freundschaft macht Schule“ die Filmvorführung „ungeduldet!“ mit anschließender Diskussion statt.

In Hamburg leben etwa 9000 Menschen mit einer so genannten Duldung. Ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. Eine Duldung bietet ihnen keinen gesicherten Aufenthalt. Sie beinhaltet lediglich die Aussetzung der Abschiebung. Daher leben „Geduldete“ in ständiger Angst, abgeschoben zu werden, obwohl Hamburg für viele von ihnen ihre Heimat darstellt.

Ein halbes Jahr lang hat eine Gruppe junger Flüchtlinge aus Afghanistan, Sierra Leone, Kaschmir und dem Iran an dem Dokumentarfilm „ungeduldet!“ gearbeitet, welcher ihr Leben in Deutschland als „geduldete“ Flüchtlinge reflektiert.



FOTO: LZ

Büchertisch an der Veranstaltung „Töten, weil es die Tradition verlangt!?“ im Museum für Völkerkunde Hamburg

Rathausseminare: Rund ums Rathaus

In 2010 nahmen 428 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II sowie Studentinnen und Studenten mit ihren Lehrkräften (u. a. das Goethe-Institut mit internationalen Studentinnen und Studenten der Deutsch-Olympiade) an den Rathausseminaren teil. Auch für Seniorinnen und Senioren, die Polizei und die Bundeswehr wurden Rathausseminare durchgeführt; 197 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten diese Seminare. Die Bundeswehrhochschule nahm mit 115 Offiziersanwärtern der Helmut-Schmidt-Universität ebenfalls an Rathausseminaren teil. Insgesamt wurden 24 Rathausseminare durchgeführt.

Das Ziel dieser rund dreistündigen Seminare ist, unterschiedlichen Gruppen die Aufgaben und die Arbeitsweise von Senat und Bürgerschaft zu erklären.

Den Teilnehmenden werden die Inhalte auf einer überparteilichen und pluralistischen Basis vermittelt. Dabei werden zur Veranschaulichung aktuelle regionale politische Ereignisse herangezogen.

Es werden verschiedene Veranstaltungsmodule angeboten, die je nach Wunsch und in Absprache mit den jeweiligen Lehrkräften oder den Referentinnen und Referenten für die Gruppen für einige Stunden oder einen ganzen Tag zusammengestellt werden. Die Veranstaltungen werden von den interessierten Einrichtungen direkt bei der Landeszentrale für politische Bildung gebucht.

Gerade für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II ist die Führung durch das Hamburger Rathaus mit den politisch-historischen Hintergründen und dem Einblick in die Geschichte des Rathauses immer wieder spannend und attraktiv. Nach Aussagen der Referentin der Landeszentrale, Britta Doll: „Als Höhepunkt der Veranstaltung erwies sich immer das Gespräch mit den Bürgerschaftsabgeordneten. Die meisten Schülergruppen hatten sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf verschiedene Themen gut vorbereitet und einen Fragenkatalog erstellt, so dass sich interessante Gespräche ergaben. Zumeist wurde gefragt nach dem politischen Werdegang



FOTO: MICHAEL ZAPF

Rathaus mit dem Uhrenturm über dem Hauptportal

und welche Aufgaben man als Bürgerschaftsabgeordnete oder -abgeordneter wahrnimmt. Sehr schnell ging es dann um aktuelle Themen, die die ganze Stadt betrafen; 2010 besonders um die Schul- und Umweltpolitik, aber auch um Jugendkriminalität. Gegen Jahresende lag der thematische Schwerpunkt natürlich bei den Neuwahlen und wie sich die Parteien in ihrem Programm unterscheiden. Besonders interessant wurde es, wenn die/der Bürgerschaftsabgeordnete aus demselben Stadtteil kam wie die Gruppe, dann wurde auch schnell über Probleme dort diskutiert, z. B. um die Ortsumgehung Finkenwerder.“

Neben Gesprächen mit Bürgerschaftsabgeordneten gibt es auch die Möglichkeit, anschließend von der Besuchendribüne im Plenarsaal eine Bürgerschaftssitzung live mitzuerleben.

Im Juli 2010 nahmen mehrere Gruppen internationaler Lehrerinnen und Lehrer, die im Goethe-Institut an einer Deutsch-Olympiade teilnahmen, an einem Rathausseminar teil. Info-Gespräche mit Abgeordneten verschiedener Bürgerschaftsfraktionen gaben den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in die Hamburger Schulpolitik, wozu auch die verschiedenen Positionen der Parteien zur Bildungspolitik gehörten.

Für die Bundeswehrhochschule wurde ein individuell auf die Zielgruppe der Offiziersanwärter zugeschnittenes Veranstaltungsmodul zusammengestellt. So standen für das Abgeordnetengespräch zwei Bundeswehr-Experten, Karl-Heinz Warnholz (CDU) und Dr. Andreas Dressel (SPD), zur Verfügung, die im Wechselspiel ausführlich die Arbeit der Bürgerschaft erklärten, wobei besonders die Vereinbarkeit von Beruf und Abgeordnetentätigkeit sowie

Ausschussarbeit im Vordergrund standen. In der Diskussion mit den Soldatinnen und Soldaten wurden vor allem ethische und moralische Fragen der Politik erörtert.

Durch die gute Kooperation mit der Bürgerschaftskanzlei in Bezug auf Terminanfragen und die Erfüllung bestimmter Themenwünsche, die durch Abgeordnete aus den entsprechenden Fachausschüssen „abgedeckt“ wurden, konnten die beliebten und erfolgreichen Rathausseminare durchgeführt werden. Für diese Zusammenarbeit bedankt sich die Landeszentrale. Ebenfalls möchte sich die Landeszentrale besonders bei den Fraktionen und den Abgeordneten für ihre interessanten Gespräche und Beiträge bedanken.

*Wissenschaftliche Referentinnen und Referent für
Rathausseminare: Barbara Ottrand, Britta Doll
und Hendrik Hegemann M. A.*

Verantwortlich: Barbara Ottrand

Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung führt der Verein für politische Bildung e. V. seit vielen Jahren fast wöchentlich Rathausseminare für junge erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer durch.

Im Jahre 2010 fanden 39 Rathausseminare für 560 Teilnehmende statt.

Die Zielgruppe sind vorwiegend Zuwandererinnen und Zuwanderer, die als Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, Kontingentflüchtlinge und Asylberechtigte in Fördermaßnahmen von der Bundesagentur für Arbeit, dem Garantiefonds Hochschule oder dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert werden.

Diese Rathausseminare richten sich gezielt an Sprachkursträger und ähnliche Einrichtungen und werden von einer Referentin vom Verein für politische Bildung in Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern organisiert und überwiegend durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren in den drei- bis vierstündigen Rathausseminaren nicht nur etwas über den Aufbau und die Aufgaben der Hamburger Staatsorgane. Sie erfahren auch etwas über den Hamburger Haushalt, über aktuelle Diskussionen in der Hamburger Politik, und dass im Senat und in der Bürgerschaft Entscheidungen getroffen werden, die auch das persönliche Leben der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer beeinflussen. Themen wie Sprachkursfinanzierung, Weiterbildungsmaßnahmen, die Suche nach Kinderbetreuungseinrichtungen, die richtige Schulwahl und die Frage nach dem Einfluss Hamburgs auf die Bundespolitik sind häufig Inhalt der gestellten Fragen.

„Politik ist doch spannender als ich dachte“, ist eine typische Reaktion der Teilnehmer. Gerade am Beginn der

Integration in der für die Migranten und Migrantinnen „neue“ Gesellschaft kann ein solches Seminar, auch als Bestandteil des sogenannten „Orientierungskurses“ der Integrations Sprachkurse, einen lebendigen Beitrag zum besseren politischen Verständnis sein.

Nach jedem Einstiegsseminar schließt sich eine Rathausbesichtigung mit der Dozentin oder dem Dozenten an. Hier erleben die Teilnehmenden, dass das Rathaus ein Raum für gelebte Demokratie ist.

*Konzeption und Durchführung extern durch den
Verein für politische Bildung*

Im Jahre 2010 führte die Landeszentrale für politische Bildung neben der Veröffentlichung von Publikationen und den eigenen Veranstaltungen fünf Projekte teils allein, teils in Kooperation mit Partnern durch.

- **Hamburger Dokumentarfilmpreis**

Während der im April 2010 stattgefundenen 7. Hamburger Dokumentarfilmwoche verlieh die Landeszentrale für politische Bildung zum zweiten Mal den Hamburger Dokumentarfilmpreis (Klaus-Wildenhahn-Preis).

Der von der Landeszentrale für politische Bildung mit 2000,- EURO dotierte Preis wurde im Rahmen des Wettbewerbs „direkt“ vergeben und ging an den Film „Der Tag des Spatzen“ von Philip Scheffner.

„Der Tag des Spatzen“ ist ein politischer Naturfilm. Er handelt von einem Land, in dem die Grenze zwischen Krieg und Frieden verschwindet. Am 14. November 2005 wird in Leeuwarden ein Spatz erschossen und in Kabul stirbt ein deutscher Soldat. Das Nebeneinander der Schlagzeilen wird zum Anlass für den Regisseur Philip Scheffner, sich mit den Methoden der Ornithologie auf die Suche nach dem Krieg zu machen. Auf seiner Reise durch Deutschland umkreist die Kamera die Realität des Krieges, in Bildern scheinbaren Friedens. Dialoge aus zufälligen Begegnungen wehen durch die menschenleeren Landschaften. Dabei bleiben die Vögel immer im Fokus des Objektivs, markieren die Orte, an denen dieser Krieg gemacht wird. Und plötzlich wechselt die Perspektive: Ein Freund des Filmemachers wird auf einer Landstraße in Brandenburg verhaftet. Die Vogelbeobachter werden selbst zum Objekt der Beobachtung.

Verantwortlich und Mitglied der Jury zur Preisvergabe: Dr. Rita Bake

- **„Hier spricht Hamburg“ auf der Jubiläumsfeier des Deutschen Journalisten-Verbandes Landesverband Hamburg**

Auf ihrer am 23. November 2010 begangenen Jubiläumsfeier im Völkerkundemuseum spielte der Deutsche Journalisten-Verband Landesverband Hamburg Auszüge aus der von Rita Bake bearbeiteten und zusammengestellten CD-Hörbox „Hier spricht Hamburg“ Hamburg in der Nachkriegszeit. Rundfunkreportagen, Nachrichtensendungen, Hörspiele und Meldungen des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR) 1945–1949“. Diese war 2007 erschienen und ist im Informationsladen der Landeszentrale für politische Bildung erhältlich.

- **Trailer der Landeszentrale für politische Bildung**

Für die auf dem Rathausmarkt von der Landeszentrale für politische Bildung gezeigten politischen Kurzfilme (s. dazu S. 17) ließ die Landeszentrale von dem Filmemacher und Kameramann Axel Schäffler einen Trailer produzieren, der vor jedem Kurzfilm gezeigt wird und die Zuschauenden über den Infoladen der Landeszentrale informiert.

Auf eine sehr ungewöhnliche, komische Weise und mit viel Humor wird eine Szene dargestellt, in der sich zwei Jugendliche begegnen. Auf der Straße in einer Hochhaus-siedlung versucht eine junge Frau, ihr Auto wieder in Gang zu bringen. Die Motorhaube ihres Wagens ist geöffnet und sie versucht, den Motor wieder in Betrieb zu setzen. Ein junger Mann kommt vorbei und will ihr be-

hilflich sein. Er zeigt ihr das Grundgesetz mit dem Hinweis, dieses an dem Motor zu befestigen, um ihn zum Starten zu bewegen.

Die junge Dame ist zuerst einmal kritisch, wagt aber einen Versuch, dreht den Zündschlüssel, tritt mit ihren Stöckelschuhen auf das Gaspedal und ein irrer Sound erklingt. Wow ... der Wagen läuft! Sie will nun auch so ein Ding: das Grundgesetz und fragt, wo es das gibt? Der junge Mann weist sie daraufhin auf den Infoladen der Landeszentrale hin, wo es noch viel anderes Material gibt – geeignet auch für Solarautos.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

• **Veranstaltungsreihe „Gärten und Politik“ als Buch erschienen**

Im Frühjahr 2010 erschien im oekom verlag die Publikation „Gärten und Politik. Vom Kultivieren der Erde“, herausgegeben von Brita Reimers. Sie basiert auf der gleichnamigen Vortragsreihe, die die Herausgeberin von 2005 bis 2008 im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg, konzipiert und geleitet hat. Das Buch erfuhr mit über 50 positiven Rezensionen eine große Zustimmung in der Presse:

„Ein Buch zum Nachdenken, Wiedererkennen und Verstehen geschichtlicher und politischer Zusammenhänge.“ (Süddeutsche Zeitung)

„Ein prachtvolles Buch, das dazu beitragen kann, dem Garten wieder seinen angestammten Platz im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu sichern – hochaktuell, hochspannend, hoch lesenswert.“ (Grüner Anzeiger)

„Dieses Buch füllt eine Lücke in der üblichen Gartenli-

teratur. Wer einen normalen Gartenratgeber sucht, ist mit diesem Buch nicht richtig bedient. Der politisch und kulturell interessierte Leser wird aber seine Freude damit haben.“ (suite101.de)

Eine großzügige Spende ermöglichte es, das Buch bundesweit politischen Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen: „Das Thema wird in dem Band ja fast in seiner ganzen Breite vermessen. Es ist für die Stadtentwicklung in Zukunft angesichts sozialer und klimatischer Herausforderungen von noch größerer Bedeutung als mancher es heute ahnt.“ (Stephan Reiß-Schmidt, Stadtdirektor und Leiter der Hauptabteilung Stadtentwicklungsplanung München).

Das Buch ist im Infoladen der Landeszentrale für politische Bildung erhältlich.

*Idee und verantwortlich für die Veranstaltungsreihe:
Dr. Rita Bake*

• **iPhone App „Stolpersteine in Hamburg“ und Zugang für internetfähige Mobiltelefone**

Nutzerinnen und Nutzer des Mobiltelefons iPhone können seit Mai 2010 kostenlos die neue App „Stolpersteine in Hamburg“ herunterladen.

Die damalige Bischöfin der Nordelbischen Kirche, Maria Jepsen, stellte zusammen mit Peter Hess, dem Gründer der Initiative „Stolpersteine in Hamburg“, die App im Informationsladen der Landeszentrale für politische Bildung vor.

Mit der App können iPhone-Besitzerinnen und Besitzer alle Informationen wie z. B. Kurzbiographien, Bilder etc. abrufen, die auf der Internetdatenbank [---

32](http://www.stolper-</p></div><div data-bbox=)

steine-hamburg.de verfügbar sind. Auch kann man über die App per Handy-Navigation die Adresse von weiteren Stolpersteinen in der Nähe des eigenen Standorts und in ganz Hamburg finden – durch Sucheingaben auf dem Handy wie Straße, Name des Opfers, Stadtteil, Bezirk oder der eigenen aktuellen Position.

Gefördert wurde das Projekt von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg für den Verein „Geschichtswerkstätten Hamburg e. V.“. 2010 haben 1750 Nutzerinnen und Nutzer diese App genutzt.

Ebenfalls hat die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg für die „Geschichtswerkstätten Hamburg e. V.“ die Erweiterung des bisherigen mobilen Angebotes für die Stolpersteine in Hamburg gefördert.

So ist es seit Oktober 2010 auch für Nutzerinnen und Nutzer anderer internetfähiger Mobiltelefone möglich, die auf den Stolpersteinen genannten Lebensdaten und die Kurzbiographien von NS-Opfern abzurufen.

Um das Angebot zu nutzen, müssen Interessierte auf ihren internetfähigen Mobiltelefonen den Browser öffnen und die Seite <http://stolpersteine.mobil> aufrufen. Je nach technischen Möglichkeiten des Mobiltelefons wird für jeden Stolperstein eine kurze Biographie, eine Übersichtskarte und, wenn vorhanden, auch Bilder angezeigt. Die Nutzung dieser beiden Angebote ist generell kostenfrei, es fallen je nach Vertrag mit dem Netzbetreiber lediglich Kosten für Datenübertragung an.

- **Projektmaterialien für Schulen und außerschulische Einrichtungen bei der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel zum Thema: „Stolpersteine“ – Kindern im Grundschulalter erklärt**

In vielen Hamburger Stadtteilen erinnern Stolpersteine an Menschen, die Opfer des NS-Regimes wurden. Doch nicht nur Erwachsene „stolpern“ über die in den Bürgersteig eingelassenen kleinen Gedenktafeln – auch Kinder. Was aber antworten, wenn sie fragen: „Was ist das?“. Was kann man ihnen zumuten?

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung wurden Materialien erstellt, mit denen sich erstmalig Kinder ab neun Jahren unter der Leitung von Lehrkräften oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerschulischer Einrichtungen mit Stolpersteinen beschäftigen können. Jedes Materialienpaket besteht aus detaillierten Anleitungen und Hintergrundinformationen für die Projektleitungen sowie aus Arbeitsmappen für die Kinder.

Während des Projekts erforschen die Kinder, warum und wie die Stolpersteine verlegt werden. Sie befassen sich mit den Lebensgeschichten von Menschen, für die Stolpersteine gelegt wurden, führen Interviews mit Passantinnen und Passanten zum Thema Stolpersteine durch, erfahren, dass und warum es auch mutwillige Beschädigungen von Stolpersteinen gibt. Der biographische Teil der Materialien bezieht sich auf Eimsbüttel. Die Texte können aber problemlos durch Biographien aus anderen Stadtteilen ausgetauscht werden, für die die Landeszentrale für politische Bildung bereits Stolpersteinbroschüren herausgegeben hat (s. S. 14 f.).

Die Projektmaterialien sind kostenlos erhältlich bei der Geschichtswerkstatt Eimsbüttel/Morgenland, Sillemstraße 79, 20257 Hamburg; Telefon/Fax: 040-490 46 22.

Kontakt: Frauke Steinhäuser, Tel. 040-40 19 60 84, E-mail: info@spurendersteine.de

Auszeichnung des Projektes „Stolpersteine in Hamburg – biographische Spurensuche“

Im April 2010 verlieh der Verein für Hamburgische Geschichte dem Projekt „Stolpersteine in Hamburg – biographische Spurensuche“ die Lappenberg-Medaille. Mit dieser nach dem Hamburg-Forscher Johann Martin Lappenberg benannten Auszeichnung würdigt der traditionsreiche Verein Verdienste um die Geschichtsforschung in Hamburg.

Das ausgezeichnete Projekt knüpft an die Initiative des Künstlers Gunter Demnig an, der zur Erinnerung an ermordete NS-Opfer Stolpersteine vor deren Wohn- oder Wirkungsorten verlegt. Die Biographieforscherinnen und -forscher ergänzen den Namen auf dem Stolperstein durch sorgfältig recherchierte Kurzbiographien, die als stadtteilbezogene Broschüren gedruckt werden und auf der Homepage www.stolpersteine-hamburg.de im Internet nachlesbar sind. Geleitet und wissenschaftlich betreut wird das Biographieprojekt, das seit 2006 besteht, vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden (Dr. Beate Meyer) und der Landeszentrale für politische Bildung (Dr. Rita Bake). Ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Geschichtswerkstätten und andere Interessierte erforschen die Lebensläufe der NS-Verfolgten aus ihrem Stadtteil, die ermordet wurden, an den Folgen der Verfolgung starben oder keinen anderen Ausweg als den „Freitod“ sahen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landeszentrale für politische Bildung wurde durch Büchertische, Newsletter an Lehrerinnen und Lehrer und Infobriefe an Interessierte forciert. Veranstaltungen und Eigenpublikationen fanden einen starken Zuspruch in der Hamburger Bevölkerung und in der Presse.

2010 wurden 12 Newsletter an Lehrerinnen und Lehrer verschickt. Pro Newsletter werden ca. 540 Personen erreicht, die sich gezielt in die Verteiler haben eintragen lassen.

Darüber hinaus versandte die Landeszentrale für politische Bildung sechs Infobriefe an Interessierte der Landeszentrale und erreichte damit mit jedem Brief ca. 2000 Empfängerinnen und Empfänger, die aktiv beworben werden wollen.

Insgesamt war die Landeszentrale für politische Bildung auf 13 Veranstaltungen mit einem Bücher- bzw. Infotisch präsent, so auf dem Europamarkt, am Tag der offenen Tür im Hamburger Rathaus, mit einem Stand auf dem Isemarkt, um das Buch „Stolpersteine in der Hamburger Isestraße“ zu bewerben, auf der Interkulturellen Fachmesse im Landesinstitut für Lehrerfortbildung, auf der Frauenversammlung der Behörde für Schule und Berufsbildung.

Michael Hallmann M. A. bis Oktober 2010

Erstellen der Newsletter: Doris Brauer

Förderung der politischen Bildung

Seit dem Jahre 2004 ist die Landeszentrale für politische Bildung auch für die Förderung der politischen Bildung in Hamburg zuständig. Auf der Grundlage der Förderrichtlinie für die politische Bildung (Neufassung zum 1. Januar 2007, gültig bis 31. Dezember 2010) förderte sie 2010 finanziell 13 anerkannte Bildungsträger und diverse nicht anerkannte Bildungsgesellschaften und Vereine. Die Anerkennung der Rosa-Luxemburg-Stiftung als 14. anerkannte Einrichtung wurde im Jahr 2010 vollzogen und zum 1. Januar 2011 gültig.

Die anerkannten Bildungsträger stellen sich auf den folgenden Seiten mit ihren im Jahr 2010 von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekten vor.

Die „Förderrichtlinie für die politische Bildung“ regelt die Vergabe der Mittel der politischen Bildung für die anerkannten und die nicht anerkannten Träger der politischen Bildung auf der Basis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen und von pauschalen Teilnehmersätzen. Der Etat, der für die Förderung der Bildungsträger zur Verfügung steht, ist nach einer Absenkung um 1/3 seit 2005 auch 2010 gleich geblieben und beträgt 980 000 Euro.

Davon wurden gemäß Förderrichtlinie

- 90 % für die Förderung ausschließlich auf Basis von Jahresprogrammen der anerkannten Bildungsträger vergeben,
- 5 % für die Förderung ausschließlich nicht anerkannter Träger zur Verfügung gestellt,

- 5 % für besonders aktuelle Veranstaltungen reserviert, die sowohl anerkannte als auch nicht anerkannte Träger beantragen und durchführen können.

Die Landeszentrale für politische Bildung ist für die inhaltliche Beurteilung der Angebote im Hinblick auf die politische Bildung im Rahmen des Zuwendungsverfahrens zuständig.

In mehreren so genannten Round Tables pro Jahr berät die Landeszentrale für politische Bildung wichtige Förderthemen, inhaltliche Themenstellungen sowie aktuelle Fragen und Probleme mit den anerkannten Bildungseinrichtungen. Auf diesen Round Tables besteht auch die Gelegenheit zur Klärung allgemein interessanter Fragen mit dem Zuwendungssachgebiet der Behörde für Schule und Berufsbildung, welches für die Abwicklung der zuwendungsrechtlichen Verfahren zuständig ist.

Folgende mit den Trägern in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Priorität geförderten Themen bildeten 2010 den Schwerpunkt der Förderung und setzten damit die im vergangenen Jahr angestrebten Schwerpunkte fort:

- Veranstaltungen mit Zielgruppen-Orientierung auf Migrantinnen und Migranten
- Veranstaltungen mit Zielgruppen-Orientierung auf die Erreichung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Veranstaltungen und Maßnahmen mit einer Zielgruppen- und Themen-Orientierung im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Veranstaltungen und Maßnahmen mit einer Themenorientierung auf bisher unterrepräsentierte Themen wie Wirtschaft und Wertediskussion
- Veranstaltungen und Maßnahmen im Rahmen des

„Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung“

- Innovative Projektmaßnahmen.

Darüber hinaus haben die anerkannten Bildungseinrichtungen die Möglichkeit, Investitionsmittel aus dem Haushalt der Behörde für Schule und Berufsbildung zu beantragen. Damit soll die Sicherung der Infrastruktur und eine moderne politische Bildung unterstützt werden.

Fachreferentin und Fachreferent für die Anerkennung der Anträge der anerkannten Bildungsträger, inhaltliche Beurteilung/Bearbeitung:
Abut Can (ab 1.10.2010): Neue Gesellschaft;*
VHS Ost;* *Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt*;*
Verein für politische Bildung, Haus Rissen
Barbara Ottrand: Konrad-Adenauer-Stiftung;
Arbeit und Leben; Staatspolitische Gesellschaft;
verdi.Bildungswerk; Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung;* *ABC-Hüll; Umdenken; Friedrich-Naumann-Stiftung.*

*: bis 15.10.2010: verantwortlich Michael Hallmann.

Verantwortlich: Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Kursportal für politische Bildung

www.politische-bildung-hamburg.de

Im Auftrag der Landeszentrale für politische Bildung pflegt der WHSB Weiterbildung Hamburg Service und Beratung gemeinnützige GmbH seit Dezember 2008 das Kursportal für politische Bildung.

Unter der Adresse www.politische-bildung-hamburg.de kann sich jede und jeder über die von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen und Projekte der anerkannten und der zahlreichen nicht anerkannten Bildungsträger informieren.

Das Ziel ist die Transparenz der Förderschwerpunkte der politischen Bildung in Hamburg. Deshalb bleiben die Veranstaltungsankündigungen auch dann noch im Netz (natürlich entsprechend markiert), wenn sie bereits durchgeführt wurden. So kann jederzeit abgerufen werden, welche Veranstaltungen und Projekte die Landeszentrale für politische Bildung fördert bzw. gefördert hat.

Die Besucherinnen- und Besucherzahl des Kursportals lag in 2010 bei 2400 mit 5797 Seitenaufrufen.

404 Kurse wurden von den von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Trägern an das Kursportal gemeldet und in das Portal eingestellt.

*Idee, Konzeption: Dr. Rita Bake
Umsetzung, Durchführung und Pflege:
Jürgen Voss, Leiter Kursportal WISY
von Weiterbildung Hamburg Service
und Beratung gGmbH (WSHB)*



Zuwendungen an nicht anerkannte Bildungsträger

2010 haben 22 nicht anerkannte Bildungsträger, d. h. gemeinnützige Vereine mit Sitz in Hamburg, Einzelanträge auf Förderung von insgesamt 51 Einzelveranstaltungen, Bildungsreisen, Veranstaltungsreihen und Projekten gestellt, die inhaltlich der politischen Bildung zuzurechnen sind.

Arbeitsgemeinschaft Radio/Freies Senderkombinat 93.0:

Szenische Lesung zum Thema „Walter E. Richartz und sein Blick auf den Alltag in der BRD der Siebzigerjahre“.

DenkTräume:

Veranstaltungsreihe: „Frauen in anderen Ländern“.

Deutscher Frauenring e. V. Landesverband Hamburger Frauenring e. V.:

Tagesseminar zur UN-Frauenrechtskonvention „CEDAW“.

Ev.-luth. Kirchenkreisverband Hamburg:

Herstellung von 1500 Katalogen zur Ausstellung „30 Jahre CSD in Hamburg“.

Förderkreis „Rettet die Nikolaikirche“:

1. Lesung aus Romanen und Erzählungen von Arno Su-
minski „Als Feuer vom Himmel fiel“.
2. Förderung der Herstellung für den Teil „Mahnmal“
des Buchs „Die Geschichte des Mahnmals und der
Kirchenbauten von St. Nikolai Hamburg“.

Galerie Morgenland:

Erstellung und Verbreitung weiterer Materialien (Rund-
gang) zur Vermittlung des Themas „Stolpersteine“ für
Kinder im Grundschulalter (S. 33).

Gemeinwesenarbeit St. Pauli-Süd:

Veranstaltungsreihe „Klimawandel“.

Geschichtswerkstätten Hamburg:

1. Entwicklung und Bereitstellung einer Stolperstein-
iPhone-App.
2. Entwicklung und Bereitstellung einer mobilen Web-
site für die Stolpersteine in Hamburg.

gleich & gleich e. V.:

Veranstaltungen zum Thema „Stolpersteine“ im Rahmen
des Lesbenfrühlingstreffen 2010.

Haus 3:

„Zum Mann gehätschelt. Zum Mann gedrillt. Männliche
Identitäten“. Lesung mit Pinar Selekt.

Hinz & Kunzt:

Nachdruck von weiteren 5000 Exemplaren des Kinder-
buches „Ein mittelschönes Leben“ – zum Thema Ob-
dachlosigkeit.

Internationale Kommunikationswerkstatt – IKW:

Veranstaltung: „... die auf den Weg ohne Wiederkehr ge-
trieben wurden“. (Aus Anlass des 95. Jahrestages des Völ-
kermordes an den Armeniern und Assyrern.)

Katholische Akademie Hamburg:

Produktion und Bereitstellung eines Podcasts zum
Thema „Idee Europa“.

KurzfilmAgentur:

3 Filmvorführungen („Columba Urbica“; „Ultimate
Dive“; „Mama, L'Chaim“) und Diskussion zum Son-
derprogramm: „Der Sinn des Lebens“ im Rahmen des
26. Internationalen Kurzfilmfestivals Hamburg.

Landesfrauenrat Hamburg:

Einrichtung und Pflege einer Homepage in Vorberei-
tung auf den 100. Internationalen Frauentag am 8. März
2011.

Leben mit Behinderung, Hamburg:

Fünf Tage Bildungsurlaub „Dresden – die Partnerstadt von Hamburg“.

Liberale Jüdische Gemeinde:

Studienreise zur Information über die aktuelle Lage in Israel und Nahost.

Parlamentwatch:

Abgeordnetenwatch.de zur Bürgerschaftswahl 2011 in Hamburg.

Peace Brigades International:

18 mexikanische Puppentheateraufführungen zur Friedenserziehung für Kinder von 5 bis 10 Jahren in Kindertagesstätten und anderen außerschulischen Einrichtungen.

Rosa Luxemburg-Stiftung:

1. Veranstaltung: „Die Entwicklung rechter Ideologie hin zum Nationalsozialismus.“
2. Veranstaltung: „Arbeit und Arbeitslosigkeit. Das Spiel mit den Zahlen“.
3. Lesung und Diskussion mit Prof. Dr. Moshe Zimmermann „Die Angst vor dem Frieden. Das israelische Dilemma“.
4. Vorstellung des alternativen Wirtschafts-Memorandums 2010.
5. Expertendiskussion „Nach der Wahl in NRW?“

Sasel-Haus:

1. Veranstaltung: „Was machen DIE DA OBEN eigentlich?“ Wie unsere Politik funktioniert und warum jeder etwas verändern kann.
2. Veranstaltung: „Meinungsbildung, Journalismus, Nachrichten“.
3. Veranstaltung: „Private Public Partnership – Chan-

cen und Risiken einer umstrittenen Beschaffungsform am Beispiel von Elbphilharmonie und Hafenuferspanne.

4. Veranstaltung: „Die Umgestaltung des Saseler Marktes, aktueller Stand und Beurteilung im Blickfeld von hamburgischer Stadtplanung“.
5. Veranstaltung: „Barack Obamas Außenpolitik: Eine Vision für dauerhaften Frieden im Nahen Osten?“.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge:

Fachtagung „Der friedenspädagogische Blick“.

Verantwortlich: Dr. Rita Bake

Aus der Arbeit der anerkannten Bildungsträger

Die Landeszentrale für politische Bildung förderte 2010 folgende Bildungsträger:

- ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.
- Arbeit und Leben Hamburg e. V.
- Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
- Haus Rissen Hamburg, Internationales Institut für Politik und Wirtschaft
- Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
- Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
- Die Neue Gesellschaft e. V.
- Staatspolitische Gesellschaft
- *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
- ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.
- Verein für politische Bildung e. V.
- Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.

Seit 1979 besteht das ABC als Lernort für politische Jugend- und Erwachsenenbildung. Das Besondere: ein Hamburger Träger mit eigenem Bildungshaus im Landkreis Stade. Die Veranstaltungen werden in einer stilvoll restaurierten Hofanlage in Hüll durchgeführt. Hier bieten wir Menschen aus der Metropolregion Hamburg die Möglichkeit, sich befreit von den Anforderungen und Zerstreungen des Alltags konzentriert mit gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen.

In 2010 lag ein Schwerpunkt unserer Seminararbeit in der Durchführung von BarCamps, einer Veranstaltungsform, die in den USA entwickelt wurde und seit 2006 auch bei uns Eingang in die politische Bildungsarbeit gefunden hat und von der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert wird.

Der BarCamp-Charakter einer Veranstaltung bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowohl die Möglichkeit, sich und die eigene Arbeit vorzustellen, Themen und Fragen einzubringen und diskutieren zu lassen, als auch das bereits im Vorfeld gemeinsam entwickelte Programm des Camps für eigene Redebeiträge zu nutzen und sich Vorträge anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzuhören. Durch diese Form des Seminars ist jeder der Teilnehmenden mal in der Rolle des Lernenden und mal in der des Lehrenden. Verantwortung und Respekt gegenüber geäußerten Meinungen und Standpunkten mit der notwendigen Offenheit gegenüber Fremden werden dadurch gefördert und gestärkt.

Konkret wurde das IsraelSoliCamp vom ABC zusammen mit dem Freundeskreis der Bezael Academy of Arts & Design Jerusalem in Deutschland e. V., mit dem Netzwerk Hamburg für Israel und dem DIKA – Verein zur Förderung des Deutsch-Israelischen Kulturaustausch e. V. veranstaltet.

An der Veranstaltung nahmen rund 40 Personen teil. Die Anwesenheit sowohl eines Vertreters der Botschaft des Staates Israel als auch eines Mitglieds der exiliranischen Oppositionsbewegung ist als großer Erfolg des Israel-SoliCamps zu werten.



FOTOS: ABC BILDUNGS- U. TAGUNGSZENTRUM E. V.

Seminarsituation

Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Camps lag aufgrund des gemeinsam formulierten Interesses der Teilnehmenden auf dem Iran und Antisemitismus.

Neben Vorträgen über den Antisemitismus in der exiliranischen Bewegung, den Antisemitismus in der politischen Linken Europas und über historische und aktuelle antisemitische Karikaturen standen Berichte über die Ergebnisse und den Stand der Kampagne „Stop the Bomb“





Hausinschrift: „... träumen hat“

im Zentrum der Veranstaltung. Daneben fanden aber auch andere Themen ihren Raum wie z. B. das israelische Bildungssystem oder „Israel-solidarische Arbeit auf dem platten Land (Jusos)“. Außerdem wurden u. a. diskutiert: Wo sollte der Schwerpunkt Israel-solidarischer Arbeit liegen? Sollte man sich auf die Kritik von Antisemitismus und Antizionismus konzentrieren oder versuchen, in der Öffentlichkeit ein positives Bild Israels zu etablieren? Oder sollte man eine andere Position gegenüber „Israel-kritikern“ als gegenüber Israel-solidarischen Menschen einnehmen?



Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer im Gespräch

Durch den offenen BarCamp-Charakter dieser Veranstaltung wurde ein reger Austausch unter den Anwesenden gefördert, und über das Kennenlernen hinaus wurden Kontakte geknüpft und Kooperationen entwickelt. Auf diese Weise ist es uns gelungen, einen weiteren Schritt in Richtung eines starken, Israel-solidarischen Netzwerkes in Deutschland zu machen.

Nicht jedes politische Seminar ist dazu geeignet, in der

Form eines BarCamps organisiert zu werden. Es bedarf einer arbeitsintensiven Vorbereitung, damit die Idee der Wechselwirkung durch die aktive Beteiligung aller Teilnehmenden ernsthaft und zufrieden stellend realisiert werden kann.

Für uns als Bildungsträger ist diese Veranstaltungsform ein Gewinn und gleichzeitig Bestätigung unseres bildungspolitischen Ansatzes, die Teilnehmenden selber als Expertinnen und Experten ihrer Erfahrungen und ihres Alltages zu betrachten. Wissenschaftliche Untersuchungen und auch die Seminarpraxis zeigen, dass Motivation und Impulse zum gesellschaftspolitischen Handeln am ehesten durch konkrete Anlässe im persönlichen Erleben gefördert werden. Deren Reflexion als exemplarische Beispiele ermöglichen sozialraumbezogene und gesellschaftspolitische Erkenntnisse. Die Einbeziehung emotionaler und handlungsbezogener Komponenten in die Methodik und Durchführung der Seminare und die daraus entstandenen konkreten Handlungsvorhaben der Teilnehmenden garantieren eine erfolgreiche Durchführung und damit Nachhaltigkeit der Bildungsarbeit.

Unser Bildungsmotto ist:

Ich merke mir

- 10 % von dem, was ich lese,
- 20 % von dem, was ich höre,
- 30 % von dem, was ich sehe,
- 50 % von dem, was ich sehe und höre,
- 70 % von dem, worüber ich selbst spreche,
- 90 % von dem, was ich selbst ausprobieren und ausführe (H. v. Hentig).

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 4
- Anzahl der Teilnehmenden: 97

ABC Bildungs- und Tagungszentrum e. V.
Hamburger Büro
Nagelsweg 10
20097 Hamburg
Tel.: 0 40/28 40 78 76
Bildungsstätte:
Bauernreihe 1
21706 Drochtersen-Hüll

Bürozeiten:
9–17 Uhr
Tel.: 0 47 75/5 29
Fax: 0 47 75/6 95
abc-huell@t-online.de
www.abc-huell.de

Weiterbildung ohne Grenzen

Arbeit und Leben Hamburg – Politische Bildung in Hamburg und Europa

Der Verein

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V. ist eine Einrichtung der politischen und integrativen Jugend- und Erwachsenenbildung, die vom DGB Hamburg und der Hamburger Volkshochschule getragen wird. Auf Bundesebene wird der Verein durch den Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben vertreten, in fast allen Bundesländern gibt es weitere regionale Einrichtungen.

Unsere Ziele in der politischen Bildung

Als Bildungsurlaubsanbieter der politischen Bildung sind wir seit mehr als 60 Jahren in Hamburg sowie bundes- und weltweit aktiv. Politische Bildung bei Arbeit und Leben Hamburg heißt: die Menschen stehen im Vordergrund, und die Seminarinhalte sind an den Interessen der Teilnehmenden orientiert. Unsere Seminare im In- und Ausland sowie die Veranstaltungsreihen stehen allen Interessierten offen. Zusätzlich bieten wir mehrtägige Seminare für junge Menschen an. Bei allen Angeboten verbinden wir gesellschaftspolitische Informationen mit innovativen Vermittlungsmethoden.

Arbeit und Leben verfolgt seine Ziele außerdem mit europäischen Austauschprogrammen (Abteilung *Mobili-*

tätsagentur), in der Stadtteilarbeit (*Billemetz, Kompetenzagentur – Hamburg-Ost*), bei der Integration schwer behinderter Menschen (*Beratungsstelle handicap*) sowie bei der beruflichen Beratung von Migrantinnen und Migranten (*Beratungsstelle Migration*).

Themenschwerpunkte und Zielgruppen

Die thematischen Schwerpunkte der politischen Bildung sind: Demokratie und soziale Gerechtigkeit, Arbeit und Bildung, Europa und Globalisierung, Nachhaltigkeit und Ökologie. Zudem gibt es Querschnittsthemen, die in allen Veranstaltungen berücksichtigt werden: Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Dialog, Geschichte und Erinnern und Hamburg-spezifische Themen.

Um verschiedene Zielgruppen zu erreichen, wurden unterschiedliche Angebotsformate entwickelt: geförderte Bildungsurlaube, Vortrags- und Veranstaltungsreihen für Erwachsene und politische Bildungsangebote für Jugendliche. Dabei werden die thematischen Interessen der Teilnehmenden mit den inhaltlichen und formalen Vorgaben der fördernden Behörde verbunden.

Arbeit und Leben Hamburg hat auch 2010 seine Zielgruppen erreicht. 1443 Menschen besuchten an rund 315 Veranstaltungstagen die Seminare und Veranstaltungen die über die Landeszentrale der politischen Bildung gefördert wurden.

Beispiele unserer politischen Bildungsarbeit 2010

Wie schon in den vergangenen Jahren, waren unsere



FOTOS: JENS SCHMIDT

Politik erleben: Jugendseminar 2010

stadtpolitischen Seminare in Hamburg durchweg gut besucht. So zum Beispiel das Seminar „Altona: vom Bahnhof zum Wohnviertel?“, in dem die Quartiersentwicklung im Focus stand oder das Seminar „Aufwertung und Verdrängung – Gentrifizierung und ihre Folgen in Hamburg“. Beim Bildungsurlaub in Kroatien und Bosnien-Herzegowina ging es um Themen wie die Ursachen und Folgen des Krieges, aber auch um die Aufbruchstimmung in Richtung Beitritt zur Europäischen Union. Globalisierung vor Ort wurde in der Bildungsurlaubsreise nach China ebenso thematisiert und für die Teilnehmenden erlebbar gemacht, wie in der Veranstaltungsreihe „Hamburg global – Armut, Reichtum, Sozialpolitik“ an ver-

schiedenen Orten in Hamburg. Seit mehreren Jahren hat die Veranstaltungsreihe „HH Tour der Nachhaltigkeit“ steigende Teilnehmerezahlen.

Um Jugendliche und lern- und bildungsbenachteiligte junge Teilnehmende zu erreichen, bietet Arbeit und Leben speziell zugeschnittene Veranstaltungen an. Die Nachfrage nach Globalisierungsthemen wie beispielsweise im Seminar „Wasser ist mehr als H₂O“ oder nach dem Thema Zukunftsplanung wie beim Seminar „Arbeit ist nur das halbe Leben ...“ war besonders groß.

Auf großes Interesse bei den Jugendlichen stießen aber auch Themen wie Nationalsozialismus oder „Rassismus erkennen und entgegentreten“. Quer zu allen Themen wurde die Genderperspektive ebenso wie der interkulturelle Blick besonders in den Jugendveranstaltungen thematisiert und behandelt.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend-/Tagesveranstaltungen:**
5/18 Termine
- **Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 60**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 1443**

Arbeit und Leben DGB/VHS Hamburg e. V.
Besenbinderhof 60
Ebene 4
20097 Hamburg
Tel.: 0 40/28 40 16-11
Fax: 0 40/28 40 16-16
www.hamburg.arbeitundleben.de
office@hamburg.arbeitundleben.de

Öffnungszeiten Beratung, Anmeldung:
Montag–Donnerstag: 9–17 Uhr
Freitag: 9–15 Uhr

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Seit 2004 ist der Bereich Politische Bildung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit einem eigenen Büro in Hamburg präsent und bietet Veranstaltungen zu grundlegenden Themen des demokratischen Systems für Interessierte aller Altersgruppen an. Das Ziel ist es, Politik und das Prinzip Freiheit in Menschenwürde besser verständlich zu machen und eigenverantwortliches Lernen über individuelle Möglichkeiten der Gestaltung von Politik zu ermöglichen.

Themenschwerpunkte

Der Themenfokus unserer Arbeit liegt auf Freiheit und Eigentum, Freiheit und Bürgergesellschaft sowie Freiheit und Rechtsstaat. Im Folgenden möchten wir exemplarisch für jeden Schwerpunkt jeweils eine Veranstaltung aus dem Jahre 2010 vorstellen.

Freiheit und Eigentum

Gemeinsam mit dem Liberalen Mittelstand Nord richtete die FNF am 3. März die Diskussionsveranstaltung *Steuern runter – Schulden rauf? Finanzpolitik in der Sackgasse* aus und griff damit das Steuersystem thematisch auf, mit dem die neue schwarz-gelbe Regierung im Wahlkampf punkten konnte. Dr. Michael Bräuninger (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut), Jürgen Nielsen (Mitglied des Vorstandes des Bundes der Steuerzahler), Rose Pauly (Präsidentin des Deutschen Hotel- und Gaststättenver-



v. l. Andrzej Osiak, Heiko Vosgerau (Leiter Regionalbüro Lübeck der FNF), Dr. Petra Beckmann-Schulz (Politikwissenschaftlerin, Moderatorin des Abends), Julia Witte (Programmreferentin Hamburg FNF bis Ende 2010), Dr. Marek Prawda

bandes) und Katja Suding (Finanzpolitische Sprecherin der FDP Hamburg) diskutierten, wann „mehr Netto“ in den Taschen der Bürger ankommen wird und ob das Steuersystem zukünftig tatsächlich „einfach, niedrig und gerecht“ gestaltet werden kann.

Freiheit und Bürgergesellschaft

Mit *neuem Mut* beging das Büro Hamburg das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung 2010 und fragte im Untertitel: *Was bedeutet das für Hamburg?* Gesine Meißner (Abgeordnete im Europaparlament) und Helmut Eidenmüller (Leiter des Referates Familienpolitik in der Hamburger Sozialbehörde) berichteten von einer zentralen Herausforderung für die Politik und stellten u. a. Hilfeangebote vor, die auf bürgerschaftlichem Engagement beruhen.

Freiheit und Rechtsstaat

20 Jahre nach der Wiedervereinigung erzählte auch Stephan Krawczyk in seiner Konzertlesung *Frei zu sein bedarf es viel!* am 7. September vom Leben im damaligen



Stephan Krawczyk

FOTO: FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG FÜR DIE FREIHEIT



Matthias Listner

Arbeiter- und Bauernstaat und berichtete über Ereignisse und Zusammenhänge, die zum Ende der DDR führten. Als Protagonist der Bürgerbewegung in der Vorwendezeit hatte Krawczyk die DDR von ihrer deutlichsten Seite kennen gelernt. Seine leidenschaftlichen Lieder und spannenden Geschichten gaben ebenso nachdenkliche wie auch unterhaltsame Einblicke in die deutsche Geschichte.

Neben diesen Themenschwerpunkten bot die Stiftung 2010 Vorträge und Diskussionen zu regionalen und internationalen Fragen sowie Schulveranstaltungen an.

Ein die Hansestadt betreffendes Thema war zum Beispiel dem Thema *Medienstandort Hamburg – auf Wiedersehen dpa. willkommen Blogger?* gewidmet. Die Marketingleiter Claas Wolter (dtp entertainment AG) und Sven Klenner (NAVIGON AG) diskutierten gemeinsam mit dem Fachjournalisten Roland Pimpl (Redaktion HORIZONT) darüber, wie es um die Medienmetropole Hamburg steht, und über die Chancen, die die Videospiele-Branche und Firmen der neuen Generation (XING, Facebook, Google) für die Arbeitsmarktentwicklung und die Wirtschaftskraft von Hamburg bedeuten.

Eine Reihe von Veranstaltungen in 2010 führte das Büro Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik Polen in Hamburg durch. Auftaktveranstal-

tung zu der Reihe „*Polen verstehen*“ war der Veranstaltungsabend *Deutsch-Polnische Beziehungen: Gestern – heute – morgen* am 12. Januar, bei der der Generalkonsul der Republik Polen in Hamburg, Andrzej Osiak, sowie der Botschafter der Republik Polen in Deutschland, Dr. Marek Prawda, zu den deutsch-polnischen Beziehungen in der Vergangenheit und zur Entwicklung der Beziehungen in der Zukunft sprachen. Weitere Veranstaltungen, wie zum Beispiel zur politischen Kultur beider Länder (18. Februar), zu Polen in der EU (6. Mai) und Polens Wirtschaft (2. Juni) folgten.

Um die junge Generation für gesellschaftsrelevante Themen zu gewinnen, engagierte sich die FNF in Schulveranstaltungen. Neben dem Seminar *Medien – die 4. Staatsgewalt*, das unter der Leitung von Christian Kolb am 28. März mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Hamburger Schulen und Klassenstufen stattfand und sich mit der Presseethik beschäftigte sowie die verschiedenen Medien in Hamburg betrachtete, fanden am 10. Juni sowie am 26. November erneut die beeindruckenden Lesungen Sally Perels, *Ich war Hitlerjunge Salomon*, statt.

Friedrich-Naumann-Stiftung
für die Freiheit / Büro Hamburg
Schwanenwik 31
22087 Hamburg
Tel.: 0 40/82 29 79-30
Fax: 0 40/82 29 79-31
lone.grabe@freiheit.org
www.freiheit.org

Programmreferentin:
Lone Grabe

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Anzahl der gef. Veranstaltungen: 31
- Anzahl der Teilnehmenden (bezogen auf die o. g. Veranstaltungen): 1542

Haus Rissen Hamburg

Internationales Institut für Politik und Wirtschaft

Seit 1954 steht HAUS RISSEN HAMBURG für anspruchsvolle Vorträge und Seminare aus den Bereichen internationale Politik und Wirtschaft. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen, Verbände, die Bundeswehr sowie Schulen und Universitäten. Sie alle schätzen unsere Fähigkeit, Führungskräften und jungen Menschen komplexe Sachverhalte verständlich und praxisnah zu vermitteln.

Modul United Nations

Bei Modul United Nations schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Diplomaten. Nach einer Einführung in ein Themengebiet der internationalen Politik und in die Arbeitsweise der Vereinten Nationen simulieren sie Verhandlungen in einem UN-Gremium. Durch dieses Rollenspiel erfahren die Schülerinnen und Schüler hautnah die Chancen und Grenzen internationaler Politik. Im vergangenen Jahr standen zwei Themen im Vordergrund: Zum einen die aktuelle Lage in Afghanistan; die Schülerinnen und Schüler diskutierten, welchen Beitrag die Vereinten Nationen zur Stabilisierung und zum Staatsaufbau beitragen können. Zum anderen die Vorbereitung einer erneuten Weltklimakonferenz im mexikanischen Cancún; hier setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den umwelt- und wirtschaftspolitischen Interessen verschiedener Staaten auseinander und rangen um verbindliche Emissionsziele.



Teilnehmer eines Planspiels Modul Vereinte Nationen

Modul Finanzkrise

Kaum ein anderes Thema hat im Jahr 2010 so viele Schlagzeilen gemacht, wie die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten und die in ihrer Folge aufgetretene Weltwirtschaftskrise: Das Modul Finanzkrise lud Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich genauer mit den Ursachen, Ausprägungen und Folgen dieser Entwicklungen auseinander zu setzen. Dabei wurden auch die Rückkopplungen auf die Legitimität der sozialen Marktwirtschaft diskutiert. Zunächst erhielten die Schülerinnen und Schüler von sachkundigen Referenten einen Überblick über die wichtigsten finanz- und wirtschaftlichen Entwicklungen. Dieses Wissen konnten sie anschließend in Gruppenarbeiten eigenständig vertiefen. Nachdem Finanzpolitiker und Banker ihre Sicht auf die Krise dargelegt hatten, stellten sie sich den Fragen und Kommentaren der Schüler in einer moderierten Paneldiskussion.



Verhandlungen beim Modul United Nations: Schüler schlüpfen in die Rolle von Diplomaten



Praxisbezug im Modul Bio-Tech: Schüler besuchen das Labor European Screening Port GmbH

Modul Bio-Tech

Ob Waschmittel, Tomaten, Joghurt oder Bier: Biotechnologie steckt in vielen Produkten unseres alltäglichen Lebens. Die Branche zählt außerdem zu den Wirtschaftsbereichen mit den größten privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung. In diesem Modul setzten sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit dieser Zukunftsbranche auseinander. Sie lernten unternehmerisches Denken und Handeln an einem praktischen Beispiel kennen und verknüpften naturwissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. In Unternehmensbesuchen, Laborbesichtigungen und Experimenten gewannen sie Einblicke in praktische Forschungsarbeit. In einem Workshop entwickelten die Schüler gemeinsam mit Bio-Tech-Unternehmern ein Medikament und erarbeiten Finanzierungs- und Verkaufsstrategien. Die Ergebnisse wurden anschließend von einer Fachjury bewertet.

Modul Energie und Rohstoffe

Der Strom kommt aus der Steckdose und Wasser aus dem Hahn. In einer Welt, in der sich die Energie- und Rohstoffversorgung immer neuen Herausforderungen gegenüber sieht, ist diese verkürzte Betrachtung nicht haltbar. Das Modul nahm die tägliche Versorgung mit Energie und Rohstoffen daher genauer in den Blick. Es



FOTOS: HAUS RISSEN HAMBURG

Exkursion im Modul Energie und Rohstoffe: Schüler besichtigen den Energieberg Georgswerder

begann mit einer ganz grundsätzlichen Einführung in die Thematik. Hier diskutierten Schülerinnen und Schüler die Frage: „Was ist Energie und wofür brauchen wir sie?“ Die folgenden Einheiten beschäftigten sich mit verschiedenen Themen der Energiepolitik und Energiewirtschaft. Dabei wurden auch kritisch die Vor- und Nachteile bestimmter Energieträger untersucht. Anschließend stellte sich ein Vertreter des Unternehmens Vattenfall den kritischen Fragen der Teilnehmer. Das Seminar endete mit einem Fachvortrag und Besichtigung des Energiebergs Georgswerder.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 31
- Anzahl der Teilnehmenden: 964

HAUS RISSEN HAMBURG
Internationales Institut für Politik
und Wirtschaft
Rissener Landstraße 193–197
22559 Hamburg
Tel.: 040/8 19 07-10
Fax. 040/8 19 07-59
wachs@hausrissen.org
www.hausrissen.org

Geschäftsführender Vorstand:
Dr. Philipp-Christian Wachs
Bürozeiten:
Montag bis Freitag: 9–17 Uhr

Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung

Das Julius-Leber-Forum ist das Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist eine gemeinnützige Einrichtung, die den Grundwerten der sozialen Demokratie verpflichtet ist. Wir bieten

- Plattformen zum Dialog von Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Verbänden,
- Tages-, Mittags- und Abendveranstaltungen zu aktuellen Themen,
- Wochenendseminare.

Die Themen der Friedrich-Ebert-Stiftung in Hamburg sind vor allem Fragen der gerechten demokratischen Gesellschaft, der Beteiligung und Teilhabe, der Stadtentwicklung, der solidarischen Gestaltung der Globalisierung und der Erinnerungskultur. Dabei unterbreiten wir regelmäßig gesellschaftspolitische Gesprächsangebote zu aktuellen politischen Themen mit einem regionalen Bezug. Besonderes Augenmerk kam 2010 aufgrund der dortigen Fußball-Weltmeisterschaft auch Südafrika und vor dem Hintergrund des Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung der Entwicklung von Arm und Reich in der Hansestadt zu.



Ausschnitt aus der Ausstellung „Demokratie stärken – Rechts-Extremismus bekämpfen“, die im Rahmen einer Veranstaltung im Julius-Leber-Forum gezeigt wurde. Die Ausstellung kann von Schulen und anderen Institutionen ausgeliehen werden.

Das Julius-Leber-Forum hat im Jahr 2010 94 Veranstaltungen durchgeführt, davon 68 in Hamburg. 27 Veranstaltungen wurden aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung gefördert: Im Einzelnen waren das neben einem Wochenseminar vier Wochenenden, zwei Kurzseminare, 19 Abend- und eine Mittags-Veranstaltung.

Neu im Katalog der aus Hamburgischen Mitteln finanzierten Veranstaltungen sind die beiden Reihen „Digitale Öffentlichkeit“ und „Der politische Film“. Beide finden sehr gute Resonanz.

Die Reihe „Digitale Öffentlichkeit“ wartete 2010 mit zwei Veranstaltungen auf. Die erste stand unter dem Titel „Dumm 3.0“. Hier wurde intensiv diskutiert, ob Blogs und soziale Netzwerke unsere Kultur bedrohen und zur Verdummung führen oder aber als Möglichkeit, Informationen zu erhalten und die eigene Meinung zu veröffentlichen, positiv zu bewerten sind. Der zweite Abend „Einmischen per Mausclick“ hatte das punktuelle Engagement der Bürgerinnen und Bürger via Internet zum Thema.

In der Reihe „Der politische Film“ werden Beispiele des politischen Kinos gezeigt und die jeweiligen Themen mit Experten diskutiert. Insgesamt fanden 2010 sechs Filmgespräche statt. Drei Beispiele: Mit „Waltz with Bashir“ wurde das Thema Traumatisierung, mit „Forgiving Dr. Mengele“ der Umgang von Holocaust-Überlebenden mit ihren unfassbaren Erfahrungen aufgegriffen. Der Film „Gesicht zur Wand“ und das anschließende Gespräch mit





Olaf Scholz sprach im März 2010 im Rahmen des „Forums Demokratische Gesellschaft“.

dem Regisseur und einem Zeitzeugen befassten sich mit dem Schicksal inhaftierter DDR-Bürgerinnen und -Bürger und waren aufgrund der emotionalen Schilderungen besonders eindrücklich.

Im Rahmen des „Forums demokratische Gesellschaft“ wurde im März die Frage „Heute Niedriglohn – morgen Altersarmut?“ gestellt. Vor dem Hintergrund der rasanten Ausweitung des Niedriglohnsektors folgten 80 Gäste dem Gespräch von Klaus Mehrens mit Olaf Scholz und diskutierten anschließend angeregt. Das Thema „Lohn“ stand auch im Mittelpunkt eines zweiten Abends. Hier wurde die deutsche Lohnzurückhaltung vor dem Hintergrund von Ungleichgewichten in Europa in Frage gestellt. Prof. Fritsche, Uni Hamburg, und Kay Ohl, IG Metall, stellten ihre Sicht dar und diskutierten sie auf dem Podium und mit den Teilnehmenden.

Ein Beispiel für die mehrtägigen Angebote ist das Seminar „Wohnwelten – Wohnungsbau in Hamburg“. Hier standen soziale Stadtteilentwicklung und genossenschaftliches Wohnen auf dem Programm. Das Seminar begann mit einer einem breiteren Publikum geöffneten Diskussion. Unter dem Titel „Von Mieten, Mäusen und Men-



FOTOS: FES

Christoph Twickel (Autor), Markus Schreiber (Leiter Bezirksamt Hamburg Mitte), Anette Quast (Moderatorin), Andy Grote MdHB, und Marc Meyer vom Hamburger Mieterverein diskutierten im August über den Wohnungsmarkt in Hamburg.

schen“ sprachen Andy Grote, Marc Meyer, Markus Schreiber und Christoph Twickel über Entwicklungen und Probleme des Hamburger Wohnungsmarktes. Leerstände, Flächenmanagement und Verdrängung waren wichtige Aspekte. Einigkeit bestand darin, dass in Hamburg tausende von bezahlbaren Wohnungen fehlen. Interessant dazu waren Hinweise von Gästen, dass Auswirkungen schon weit im Umland – z. B. in Pinneberg – zu spüren sind.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Veranstaltungen: 27**
davon **Bildungsurlaubsseminare: 1**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 1212**

Julius-Leber-Forum
der Friedrich-Ebert-Stiftung
Rathausmarkt 5
20095 Hamburg
Tel.: 0 40/32 58 74-0
Fax: 0 40/32 58 74-30
hamburg@fes.de
www.julius-leber-forum.de/www.fes.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 10–16 Uhr
Freitag: 10–14 Uhr

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) ist der Fachdienst der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche für die Themen Arbeit und Wirtschaft. Er setzt sich ein für gerechte Teilhabe und Solidarität unter den Menschen, für eine friedliche Lösung von Konflikten, für die Bewahrung der Schöpfung und für eine humane und zukunftsfähige Wirtschaftsweise. Seine Themen und Arbeitsweisen sind vielfältig. Seminare sind Bestandteil seines Bildungsauftrages. Drei Seminare der politischen Bildung standen in 2010 im Zusammenhang mit dem Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, ein Bildungsurlaubsangebot zeigte das Spannungsverhältnis von Ökonomie und Ökologie auf.

Höhere Einkommen für Frauen – durch Mindestlohn? nahm in zeitlicher Nähe zum Equal Pay Day (einem vom Frauennetzwerk Business und Professional Women initiiertem Tag, der anschaulich aufzeigt, dass in Deutschland Frauen weniger verdienen als Männer) im März 2010 den Entgeltunterschied zwischen Männer- und Frauenjahreseinkommen auf, fragte nach dem „Warum“ und diskutierte mögliche Lösungsstrategien. Dr. Claudia Weinkopf, stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Instituts Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen berichtete aus ihren Forschungsergebnissen und stellte u. a. zur Diskussion, dass Frauen auf

dem Arbeitsmarkt in besonderer Weise von einem Mindestlohn profitieren würden, auch weil Frauenerwerbstätigkeit oftmals mit prekären Arbeitsformen und niedrigerem Einkommen einhergehe.

Sind Genossenschaften die „besseren“ Unternehmen? fragte der KDA für eine weitere Veranstaltung im Oktober 2010 in der ökumenischen Kapelle der Hafencity und konnte so sowohl die historischen Wurzeln der Genossenschaftsbewegung und die Verknüpfung von Genossenschaften mit sozialen Anliegen/Anliegen einer Grundversorgung aufzeigen, die oftmals Anlass für die Gründung einer Genossenschaft waren, als auch durch das Gespräch mit gleich drei Referenten den heutigen Arbeits- und Geschäftsalltag unter die Lupe nehmen. Das Geschäftsgebaren von Unternehmen u. a. während der Finanzkrise bildete mit die Ausgangssituation für die Fragestellung des Abends, auf dem nicht wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrem Wunsch nach größerer lokaler Verbundenheit und mehr Umsicht im Umgang mit Kundinnen und Kunden Ausdruck gaben. Dabei blieben auch die Schwierigkeiten, heutzutage eine Genossenschaft zu gründen und zu erhalten, nicht ausgespart. Hier wurde der Wunsch nach mehr und besserer Beratung im Vorfeld formuliert. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer besaßen selbst Anteile bei einer Genossenschaft oder engagierten sich bei einer Gründung und bestätigten so die Renaissance dieser Unternehmensform.

Günstig einkaufen – billig arbeiten? in der Rathauspassage unter dem Rathausmarkt im November 2010 be-

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

KDA

schäftigte sich eingehend mit der Arbeitssituation im Einzelhandel, aber auch bei der Produktion der dort erhältlichen Waren, mit Konzentrationsprozessen und Preiskriegen. In einer Mischung von Podiums- und Plenumsdiskussion diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer u. a. mit Vertretern und Vertreterinnen von ver.di Handel, Oxfam Deutschland und weiteren Einzelhandelsexperten und bilanzierten: Arbeits- und Lebensbedingungen in den Erzeugerländern müssen oftmals weiter verbessert werden, aber auch die Arbeits- und Lebensbedingungen hier vor Ort. Dafür verfügen die Verbraucherinnen und Verbraucher über eine besondere Machtposition.

„Arbeiten und Leben im Weltnaturerbe Wattenmeer“ bot als Bildungsurlaubsangebot den Teilnehmenden Gelegenheit, sich eingehend mit der Situation der Nordfriesischen Hallig- und Küstenbewohnerinnen und -bewohner auseinanderzusetzen und nach sinnvollen Konzepten und Grenzen für eine z. B. weiter wachsende touristische Nutzung der Wattenmeerregion zu fragen. Der Elbwer „Windsbraut“ war für diese Veranstaltung sogleich Bildungsstätte, Unterkunft als auch Fortbewegungsmittel, so dass z. B. sowohl Pellworm zum Stichwort „Energiegewinnung“ als auch Hallig Hooge („welche Art von Tourismus ist zukunftsfähig“) besucht werden konnten.



FOTO: HEIKE RIEMANN

Podium bei der Veranstaltung „Günstig einkaufen – billig arbeiten?“ zur Situation im Einzelhandel

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 4 (davon 1 Bildungsurlaub)
- Anzahl der Teilnehmenden: 49

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
 +) Nordelbische Ev.-Luth. Kirche
 Hölertwiete 5
 21073 Hamburg
 Tel.: 0 40/51 90 00-9 42
 Fax: 0 40/51 90 00-9 84
 HRiemann@kda-nordelbien.de
 www.kda-nordelbien.de

Ansprechpartnerin:
 Heike Riemann

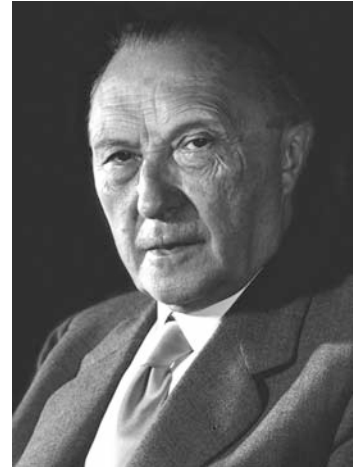
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg richtet sich mit ihrem Bildungsangebot an alle politisch interessierten Bürgerinnen und Bürger. Dabei stehen Themen der Außen-, Sicherheits- und Europapolitik, der transatlantischen Zusammenarbeit, der Wirtschafts- und Sozialpolitik, des bürgerschaftlichen Engagement, der christlichen Werte, der Familie und des allgemeinen Demokratieverständnisses im Zentrum unserer Veranstaltungen.

Im Jahre 2010 war es abermals das Ziel der Konrad-Adenauer-Stiftung Hamburg, mit ihren von der Landeszentrale für politische Bildung geförderten Veranstaltungen zum einen junge Erwachsene sowie zum anderen



Die Konrad-Adenauer-Stiftung in Hamburg



Konrad Adenauer (1876–1967)

Zielgruppen wie Schichtdienstleistende, schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und allgemein politisch interessierte Bürgerinnen und Bürger anzusprechen.

Auf Grund des 20. Jahrestages der „Deutschen Wiedervereinigung“ lag 2010 ein besonderer Schwerpunkt in der Durchführung von Seminaren, Vorträgen und Planspielen, welche besonders für Jugendliche durchgeführt wurden, um das Bewusstsein für den Einigungsprozess einerseits und die Zivilcourage von Personen und Gruppen in der Spätphase der DDR andererseits zu schärfen und damit Jugendliche für die jüngste deutsche Vergangenheit zu sensibilisieren.



Wie in den Jahren zuvor wurden weiterhin für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe Europa-politische Planspiele zu den Themen Klima-, Außen-, Wirtschaftspolitik sowie Innere Sicherheit und Justizpolitik angeboten. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Entscheidungsabläufe zwischen den wichtigsten Organen der EU (Kommission, Rat, Parlament, Gerichtshof, Wirtschafts- und Sozialausschuss) kennen. Darüber hinaus werden in dieser Form des Planspieles die EU-Organen, deren Abstimmungsverfahren sowie die politische Entscheidungsfindung untereinander erfahrbar gemacht. In Rollenspielen lernten die Schülerinnen und Schüler das Verfahren der Entscheidungsfindung kennen und „erlebten“ so eine funktionierende Demokratie. Für Schichtdienstleistende wurde zudem die Möglichkeit eröffnet, die Planspiele zeitlich nach ihren Bedürfnissen zu koordinieren, um durch die unmittelbare Erfahrung des Rollenspiels die Prozesse der Entscheidungsfindung in der EU besser verstehen zu lernen.

Perspektivisch wurde für 2011 der 50. Jahrestag des Baus der Berliner Mauer als Symbol des Kalten Krieges in Europa in den Vordergrund getragen und somit für Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Vorträgen und Planspielen zur zweiten deutschen Diktatur, insbesondere dem Prozess der völligen Abschottung und Teilung konzipiert.



FOTOS: KAS

Dr. Karsten Dümmel

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 25
- Anzahl der Teilnehmenden (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 1043

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Hermann-Ehlers-Bildungswerk Hamburg
Warburgstraße 12
20354 Hamburg
Tel.: 0 40/2 19 85 08-0
Fax: 0 40/2 19 85 08-9
kas-hamburg@kas.de
www.kas-hamburg.de/www.kas.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 8–17 Uhr
Freitag: 8–12 Uhr

Die Neue Gesellschaft e. V.

Die Neue Gesellschaft e.V. (NG) wurde 1954 von Widerstandskämpfern gegen die NS-Diktatur gegründet und versteht sich von Beginn an als „parteilos und unabhängig“ Einrichtung, die stets den Interessen von Minderheiten Gehör verschafft hat. In diesem Sinne ist die NG immer überparteilich, aber nicht unparteilich gewesen. Politische Bildung ist in der NG in erster Linie „praktizierte Demokratie“.

Aus dem vielfältigen Bildungsurlaubsangebot seien hier beispielhaft erwähnt: eine Studienreise nach Prag, Theresienstadt und Brünn, eine Studienreise nach Stettin, Kolberg und Danzig. Hier ging es darum, die leidvolle gemeinsame Geschichte der jüngeren Vergangenheit aufzuarbeiten. Dazu gehörten u. a. Besuche im KZ Stutthof und im Ghetto Theresienstadt sowie Gespräche mit Zeitzeugen. Daneben ging es auch um Polens bzw. Tschechiens Entwicklung seit dem EU-Beitritt. Unsere Studienreisen nach Polen und in die Partnerstadt Prag sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unseres Veranstaltungsangebots. Die Reihe der „Hamburg-Seminare“ wurde u. a. mit „Hamburg – Wachsen mit Weitsicht?“

fortgesetzt. Wir sind der Frage nachgegangen, in welchen Bereichen Hamburg wächst und ob das Wachstum nachhaltig und qualitativ ist. Außerdem interessierte uns, inwieweit die Menschen in der Stadt von diesem Wachstum profitieren bzw. ob die Wohn- und Lebensqualität in der Stadt steigt.

Im März 2010 fand eine Studienreise nach China statt. In den verschiedenen Gesprächen wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der chinesischen Gesellschaft zum „Westen“ und zur „europäischen Kultur“ deutlich.

Im Oktober führte eine Studienreise nach Zypern. Sie stand einerseits in der Folge unserer Besuche von EU-Ländern andererseits unter der Thematik der Teilung der Insel. Wir hatten unseren Standort im griechischen Teil, besuchten aber zweimal den türkisch-zyprischen Nordteil der Insel. Unsere Gruppe wurde überall äußerst herzlich empfangen. Unsere zyprischen Gastgeber freuten sich allein schon über die Tatsache, dass wir „extra aus Deutschland angereist waren, um uns vor Ort über Zypern und das spezielle Problem der Insel zu informieren“. Dadurch bekam unsere Gruppe i. d. R. hochrangige Gesprächspartner, die sich ungewöhnlich viel Zeit für uns nahmen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die „Teilungsfrage“ das vorherrschende Thema auf der Insel ist, egal, um welche Frage es ursprünglich ging. In den politischen Gesprächskreisen nahm das Thema „Eurokrise“ unter immer wieder neuen Entwicklungen/Zusammenhängen einen breiten Raum ein. Die politischen Gesprächskreise haben für die meisten Teilneh-



FOTOS: DIE NEUE GESELLSCHAFT E.V.

Besuch in der KZ-Gedenkstätte Stutthof



Die Zypernreisegruppe

mer/innen nicht nur die Funktion eines Informations- und Diskussionsforums. Gerade in Krisen bzw. Zeiten, die als solche wahrgenommen werden, haben viele Menschen das Bedürfnis, sich nicht nur aus den Medien über die aktuellen Entwicklungen zu informieren. Sie suchen auch verstärkt den Austausch mit anderen Menschen. Hiermit lässt sich einmal mehr die wichtige Funktion der Gesprächskreise verdeutlichen. Die „Information“ ist zwar unentbehrliche Grundlage, aber die „Kommunikation“ ist das Wesen unserer politischen Gesprächskreise. Dabei spielt es lediglich eine nachrangige Rolle, ob unterschiedliche oder gar gegensätzliche Grundpositionen (Pro & Contra) diskutiert werden. Entscheidender ist es, dass Hintergründe und Zusammenhänge zur Sprache kommen. Bei der in der Öffentlichkeit sehr emotional geführten Diskussion über die Folgen der Migration bzw.

die Beurteilung der Integration in die deutsche Gesellschaft haben wir uns sehr intensiv um eine Versachlichung bemüht. Dies war nicht immer ganz leicht, weil in vielen Medien ein sehr undifferenziertes „Zerrbild“ von Migranten in Deutschland dargestellt wurde.

Auch 2010 haben wir uns in mehreren Abendveranstaltungen mit dem Wirtschaftswissenschaftler Dr. Hermannus Pfeiffer differenziert mit wirtschafts- und finanzpolitischen Fragestellungen befasst, u. a. mit der Staatsverschuldung und mit dem Euro. Prof. Christoph Butterwege widmete sich dem Thema „Armut in einem reichen Land“. Die Autorin Bruni Prasske und ihr Protagonist und Mitautor Nguyen Phong Dien veranstalteten eine „Reise in ein Leben zwischen Hamburg und Saigon“.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Veranstaltungen: 142**
davon 9 Bildungsurlaubsseminare
- **Anzahl der damit befassten pädagogischen Mitarbeiter: 8**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 2174**

Die Neue Gesellschaft e. V.
Neuer Wall 54
20354 Hamburg
Tel.: 0 40/44 75 25
Fax: 0 40/45 40 03
kontakt@die-neue-gesellschaft.de
www.die-neue-gesellschaft.de

Geschäftsführer:
Dr. Joachim Federwisch
Sekretariat:
Martina Fox
Organisation und Öffentlichkeitsarbeit:
Hanne Hollstegge
Buchhaltung und Seminarleiter:
Dr. Werner Hinze

Staatspolitische Gesellschaft

Seit über 50 Jahren bietet die Staatspolitische Gesellschaft politische Bildung für alle. Ein klares Bekenntnis zur parlamentarischen Demokratie und ihren Regeln trägt unsere Arbeit. Von Christdemokraten gegründet, betreibt sie Bildungsarbeit dennoch überparteilich und dem Beutelsbacher Konsens verpflichtet, der die Neutralität der politischen Bildungsarbeit sichert. Rund 2800 Teilnehmer gingen diesen Weg 2010 mit uns.

Wo nach der NS-Diktatur die „Erziehung zur Demokratie“ stand, schlugen wir heute Schneisen in komplexe Themenfelder und ergänzen die Kurzatmigkeit der Mediendemokratie durch substantielle Information.

Zum Kernprofil der Staatspolitischen Gesellschaft gehört dabei die Auseinandersetzung mit den deutschen Diktaturen in Ost und West. Schon lange vor dem Ende des Sozialismus in Ostdeutschland hat sich die Gesellschaft mit der deutschen Einheit beschäftigt und sie durch deutsch-deutsche Seminare befördert. Eine Stasi-Akte in Berlin belegt das bizarre Misstrauen der ehemaligen DDR gegen uns und unsere Reisen. Nach der friedlichen Revolution 1989 verfolgen wir mit Spannung die Transformationsprozesse der ostdeutschen und osteuropäischen Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Beispielhaft stehen hierfür unsere Bildungsurlaube mit dem Fahrrad in den neuen Bundesländern. In Gesprächen und Terminen vor

Ort versuchen wir „Aufbau Ost“ erlebbar zu machen und im Konkreten kennen zu lernen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der föderale Wettbewerb in der Bundesrepublik: Wir untersuchen die 16 Bundesländer auf Spitzenreiter und Schlusslichter und versuchen spezifische Probleme und Chancen zu erkennen.

Als Hamburger Bildungsträger liegt uns unsere Stadt natürlich besonders am Herzen. Wichtige Entwicklungen in der Stadtentwicklung und kontroverse Fragen der Landespolitik spielen bei uns eine wichtige Rolle und nehmen breiten Raum in unserem Programm ein. Abgerundet wird unser Programm durch Veranstaltungen zu allen grundlegenden Themen von der Kommunalpolitik bis zur internationalen Bühne.

Wissen soll für uns zu politischem Engagement führen. Damit kann die Arbeit in Verein, Partei oder Gewerkschaft gemeint sein. Aber auch die persönliche Befassung mit Politik und das lebendige Diskutieren im privaten Leben sind für uns zentraler Bestandteil einer lebendigen und aktiven Demokratie. Deshalb wollen wir nicht nur trockenes Wissen vermitteln, sondern die spannenden Prozesse der Meinungs- und Mehrheitsbildung transparent machen und Distanzen zwischen Politik und Menschen überwinden. Deswegen steht bei uns die Begegnung mit Politikerinnen und Politikern, Wirtschaftskapitänen, Aktiven und Akteurinnen und Akteuren im Mittelpunkt. Höhepunkt im Jahr 2010 war unsere Studienreise nach Kuba mit einer unfreiwilligen „Vulkanasche-Verlängerung“.

Außerordentlich erfolgreich war unser Schulprogramm KONRAD. Es umfasst fertige Module und Exkursionen z. B. rund um die Themen Geschichte und Politik. Über 1000 Schülerinnen und Schüler nutzten im vergangenen Jahr dieses erfolgreiche Angebot.

Unser Programm umfasst von der kleinen Vortragsveranstaltung am Abend in unserem gemütlichen Bleicherhaus in Winterhude bis zur mehrwöchigen Studienfahrt auf andere Kontinente alle Formen der politischen Bildung. Unsere Referentinnen und Referenten sind Menschen aus der Praxis mit einer Leidenschaft für Politik.

Wir laden Sie ein, mit uns zu reisen und zu erforschen, zu diskutieren und zu erleben. Bei uns finden Sie politische Bildung, die Spaß macht. Seien Sie willkommen.

Unser Angebot richtet sich an alle Interessierten aus Hamburg und Umgebung. Unser Programmheft erscheint zweimal jährlich im Juli und Dezember und kann kostenlos in der Geschäftsstelle angefordert werden. Unser Programm findet sich auch unter www.sghamburg.de. Hier kann sich jeder sofort online anmelden.



FOTO: MATTHIAS FISCHER

Das Team der Staatspolitischen Gesellschaft mit Bürohund „Bruno“

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: ca. 70
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaube: 35
- Anzahl der Teilnehmenden: 2500

Staatspolitische Gesellschaft
Ohlsdorfer Straße 37
22299 Hamburg
Tel.: 0 40/2 36 48 33-0
Fax: 0 40/2 36 48 33-19
kontakt@sghamburg.de
www.sghamburg.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 9–14 Uhr

umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V. – gemeinsam klüger werden

umdenken bietet seit 1984 grünennahe politische Erwachsenenbildung an. Wir setzen uns mit unserem Programm für eine Gesellschaft ein, in der Einmischung Vorrang vor autoritären Entscheidungen hat. Unsere Schwerpunkte sind Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit und interkulturelle Demokratie; daneben befassen wir uns aber auch mit europäischen Themen, der Hamburger Stadtentwicklung und einigen Ländern Afrikas.

Den Themenschwerpunkten Bildung für *Nachhaltige Entwicklung*, *Interkulturelle Demokratie/Internationales* sowie *Geschlechtergerechtigkeit* sind wir auch 2010 verbunden geblieben. Insgesamt fanden 9 Bildungsurlaube (z. T. 10-tägig) und 23 weitere Veranstaltungen statt, die von der BSB gefördert wurden.

Zu unseren besonders gut besuchten Veranstaltungen zählt der Vortrag mit anschließender Diskussion zum armenischen Völkermord im Bereich *Internationales* mit dem Titel: „95 Jahre nach Vernichtung der Armenier im Osmanischen Reich: Wie ist der Stand der Aufarbeitung in der Türkei?“ Fast ein Jahrhundert nach der Ermordung der Armenier weigert sich die Türkei immer noch, diese Verbrechen anzuerkennen. Ein Umdenken geschieht sehr langsam. Insgesamt 250 Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft (türkisch, kurdisch, arme-

nisch, deutsch) diskutierten z. T. hitzig nach einem ca. einstündigen Input von Prof Halil Berktaş über die lange Tabuisierung des Themas und die heutige Situation.

Auf großes Interesse stieß auch die Podiumsdiskussion „Lesbenfrühling – Zwischen Hamburg und Südafrika“ im Bereich *Geschlechterdemokratie*. Das Ziel des Austausches und der Vernetzung über nationale Grenzen hinweg wurde erreicht.

Die Bildungsarbeit im Bereich Geschlechterdemokratie fiel im Jahr 2010 geringer aus als gewohnt. So war der dafür zuständige Bildungsreferent eine Hälfte des Jahres in Elternzeit. Darüber hinaus zeigte es sich als nahezu unmöglich, Veranstaltungen zu Männerthemen durchzuführen. Eine Veranstaltung zum Thema „Männerengagement sichtbar machen“, mit Vertretern von Hamburger Männerinitiativen, wurde so gut wie nicht besucht. Anders lief es, als ein Mann über Frauen sprach: 50 Frauen und Männer kamen zu der Veranstaltung mit Rolf Pohl anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März. Die Geschlechterverhältnisse in Politik und Gesellschaft behandelte ein Bildungsurlaub in Berlin, der für Menschen mit und ohne Behinderung durchgeführt wurde. Fachgespräche u. a. in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, beim Projekt „Frauen sind anders – Männer auch“ und im Bundestag gaben den Teilnehmenden einen umfassenden Einblick in das Thema, wozu auch gehörte, sich mit seiner/ihrer eigenen Identität als Frau und Mann auseinanderzusetzen.



FOTO: UWE DÜTTMANN

Das Team: Friederike Wirtz, Karin Heuer, Jörn Dobert



Im Bereich *Stadtentwicklung* ging es auf dem 35. Grünen Salon im Altonaer Theater hoch her: Aktive der „Recht-auf-Stadt“-Bewegung mit Spruchbändern und Transparenten machten auf ihr Anliegen aufmerksam. Nach dieser Protestaktion waren die meisten leider nicht bereit, an der durchaus spannenden Diskussion über die stadtplanerische Zukunft Altonas mitzudiskutieren. Auf einem Bildungsurlaub zum Thema Stadtentwicklung in Hamburg, ging es vor allem um die Frage, wie und wer Hamburg plant, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet ist und um die seit einigen Jahren anhaltende Diskussion um Gentrifizierung in den inneren Stadtteilen. Im Hinblick auf den Titel „European Green Capital“, den Hamburg im Jahr 2011 trägt, fand die Veranstaltung mit anschließenden Arbeitsgruppen „Europäische Umwelthauptstadt Hamburg 2011 – Greenwashing oder Ökofortschritt?“ großen Anklang. 88 interessierte Personen aus Behörden, Umweltgruppen und unterschiedlichen Stadtteilen arbeiteten nach dem Input im Plenum in Arbeits-Gruppen zu u. a. den Schwerpunkten Klima und Energie/Mobilität/Natur und Stadtgrün und formulierten so ihre Forderungen und Unterstützungsangebote für die Stadt. Zuvor fand im Juni eine Bildungsreise nach Stockholm statt, die 2010 als erste Europäische Stadt den Titel trug. Das Meer, ein schützenswertes Gemeinschaftsgut, mit vielen seiner Facetten, war Thema auf einem Bildungsurlaub im September.

Mit der Abendveranstaltung „Bio und fair statt schnell und billig“ an der Uni Hamburg nahm sich *umdenken* in Ko-



FOTO: UMDENKEN

„Grüner Salon“ zum Thema Stadtentwicklung in Hamburg-Altona, Altonaer Theater

operation mit dem Ökomarkt e. V. dem Thema der Lebensmittelqualität und des fairen Handels an. Es entwickelte sich eine lebhaftige Debatte über die Entwicklung des Fairtradehandels, die Verdrängung der kleinen Bioläden durch Supermärkte, die Problematik der unterschiedlichen Bio-/Fairlabels und die Rolle der Politik. Im Fachgebiet Nachhaltige Entwicklung fragte sich *umdenken* außerdem gemeinsam mit den Teilnehmenden: „Geht uns das Wasser aus?“ Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Markus Quante über die Verfügbarkeit der wichtigsten Ressource und ihre wechselseitige Abhängigkeit vom Klima, wurden mögliche Lösungsansätze skizziert und diskutiert.

Einen Einblick in das „Muslimische Leben in Wilhelmsburg“ bot *umdenken* im Rahmen eines Stadtteilspaziergangs mit dem Untertitel: „Zwischen Gentrifizierung und Gemeindeleben“. 37 Interessierte tauchten in das Leben der türkischen Communities vor Ort ein und besuchten abschließend die Ayasofia-Moschee. Es folgen thematische Rundgänge zum iranischen Leben in Hamburg und dem Thema Integration/Soziales in der Lenzsiedlung. Die Bildungsreise nach Bosnien, einem vom Krieg zerstörten und erschütterten Land, beschäftigte die Teilnehmenden noch lange und nachhaltig.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Abend-/Tagesveranstaltungen: 26 (+ 13 nicht geförderte)
- Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaub: 9 (davon 4 mehr als 5-tägig)
- Teilnehmende insgesamt bezogen auf die Veranstaltungen: 2195

umdenken
Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.
Kurze Straße 1
20355 Hamburg
Tel.: 0 40/3 89 52 70
Fax: 040/3 80 93 62
info@umdenken-boell.de
www.umdenken-boell.de

Ansprechpartnerin:
Karin Heuer (Geschäftsleitung)
Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 10–16 Uhr
Freitag: 10–13 Uhr

Das ver.di Bildungswerk Hamburg e. V. ist Anbieter der gewerkschaftlichen und politischen Bildung. Das Seminarangebot soll die gewerkschaftliche Arbeit unterstützen, sowie durch allgemeinpolitische Seminare zur demokratischen Willens- und Wissensbildung in der hamburgischen Bevölkerung beitragen. Schwerpunkte: „Auswirkungen gesellschaftlicher Entwicklung auf die Arbeitswelt“ und „Nationalsozialismus“.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Seminarangebots des ver.di Bildungswerk Hamburg e. V. liegt weiterhin in den Bereichen „Demokratie in Betrieb und Dienststelle und Gesellschaft“ sowie Seminare zum Thema Antifaschismus/Geschichte.

Zu den geförderten Bildungsangeboten gehören die Seminare in den KZ-Gedenkstätten Buchenwald und Auschwitz. Die Nachfrage bricht nicht ein, jedes Jahr müssen wir vielen Interessenten und Interessentinnen absagen, weil die Seminare frühzeitig ausgebucht sind. Die Seminare werden in der bewährten Struktur von Gesprächen mit Zeitzeugen, Führungen und Referaten durchgeführt. In Buchenwald können sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aktiv an Ausgrabungen, Restaurierung und Ausstellungsobjekten zu Schwerpunktthemen beteiligen. Das ver.di Bildungswerk

Hamburg e. V. erhält immer wieder persönliche oder schriftliche Rückmeldungen, wie beeindruckend und prägend diese Bildungsurlaubsseminare sind.

Im vergangenen Jahr konnte zusätzlich zum Angebot im Bildungsprogramm auch ein Bildungsurlaubsseminar speziell für Jugendliche zur Gedenkstätte Buchenwald durchgeführt werden. Das Andenken an die Gräueltaten der Nazi-Herrschaft Jugendlichen nahe zu bringen, ist eine besondere Herausforderung. Diese Seminare wurden durch Tages-, Abend- oder Wochenendveranstaltungen zu aktuellen Themen aus dem Bereich Rechtsextremismus ergänzt.

Der zweite Schwerpunkt, der aus dem knappen Förderungsbudget unterstützt wird, ist der o.g. Seminarkomplex „Demokratie in Betrieb/Dienststelle und Gesellschaft“. In verschiedenen Angeboten beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl mit traditionellen gewerkschaftlichen Funktionen in Betrieb und Dienststelle, zunehmend auch mit neueren aktions- oder projektbezogenen Formen der Beteiligung und des Engagements. Parallel mit der Zunahme von betrieblichen Veränderungen (Umstrukturierungen, Ausgliederung, Privatisierung) und Konflikten sowie der Verlagerung der Tarifarbeit auf die Betriebe steigen die Anforderungen an



FOTO: ANDREAS TIMM

Fotowand mit gefundenen Bildern der Deportierten in der Sauna

die betrieblichen Akteure und Akteurinnen. In den Bildungsangeboten ging es jeweils um die Klärung, Einschätzung und Bewertung gesellschaftlicher und betrieblicher Entwicklungsprozesse, Hintergründe für die Entstehung gewerkschaftlicher und neuer Aktionsformen und die Bedeutung dieser für die konkrete Arbeits- und Lebenssituation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Vor dem Hintergrund immer schnellerer Veränderungen in Politik und Unternehmen suchen und finden Interessenten und Interessentinnen aus dem gewerkschaftlichen Umfeld beim ver.di Bildungswerk Hamburg e. V. ein vielfältiges Angebot von Wochen-, Wochenend-, Tages- und Abendveranstaltungen zu diesem Themenfeld.

Reges Interesse finden weiterhin kurzfristig ausgeschriebene Veranstaltungen (Abend-, Tages-, Wochenendseminare), die sich mit aktuellen arbeitspolitischen Themen befassen, z. B. Arbeitszeit/Arbeitszeitumverteilung vor dem Hintergrund steigender Arbeitslosenzahlen, Gesunde Arbeit/Gesundheitsförderung in Zusammenhang mit zunehmendem Leistungsdruck, Bedeutung von Tarifverträgen. Weitere Themen aus dem Bildungsangebot wenden sich speziell an Frauen. Vor allem in Tages- und Wochenendseminaren rücken besondere Lebensbedingungen von Frauen in den Blickpunkt, beispielsweise Frauen und Gleichstellungspolitik, Auswirkungen von tariflichen Regelungen auf die berufliche und persönliche Situation von Frauen. Auch in diesen Seminaren geht es um die Analyse der (Rahmen-)Bedingungen und um Veränderungsoptionen.

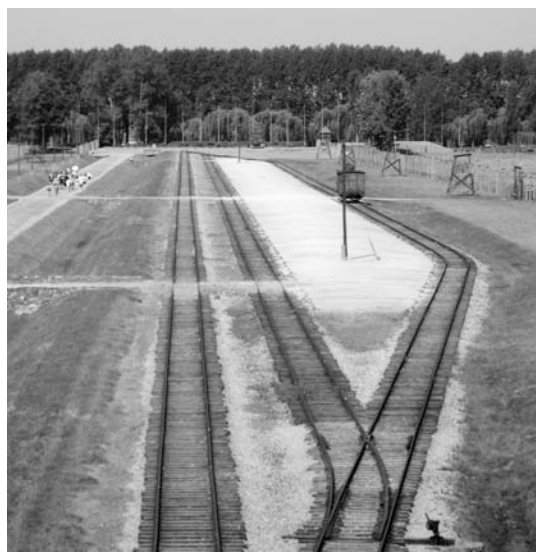


FOTO: CLAUDIUS-D. DOLLING

Blick vom Wachturm auf die jüdische Rampe mit Waggon

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Nachfrage zu den Seminarthemen bestätigen die hohe Akzeptanz von Inhalt, Methodik und Organisation der Veranstaltungen.

Wie geplant konnten 3 bezuschusste Bildungsurlaubsseminare des ver.di Bildungswerk Hamburg e.V. in 2010 durchgeführt werden: die Seminare „Buchenwald – wider das Vergessen“, „Auschwitz – wir werden nicht vergessen, was geschah“ und ein Seminar aus der Reihe „Aktiv in Betrieb und Dienststelle“ fanden nach wie vor großen Zuspruch und reges Interesse.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 3
- Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (bezogen auf die o. a. Veranstaltungen): 6
- Teilnehmende: 45

ver.di Bildungswerk Hamburg e. V.
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Tel.: 0 40/28 58-1181
Fax: 0 40/28 58-1189
nursen.rencher-luedemann@verdi.de

Bürozeiten:
Montag–Donnerstag: 9–15 Uhr
Freitag: 9–13 Uhr

Der Verein für politische Bildung e. V. wurde 1982 mit dem Ziel gegründet, die gesellschaftliche Integration von Zuwandernden durch politische Bildungsmaßnahmen zu befördern. Die damals in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Parteien wollten im Rahmen von Seminaren zeigen, dass unterschiedliche parteipolitische Zugehörigkeit oder gesellschaftspolitische Auffassungen kein Hindernis für einen demokratischen Grundkonsens darstellen.

Da viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Bildungsmaßnahmen aus autoritären und nicht demokratischen Systemen kommen, ist diese Zielsetzung weiter aktuell.

Darüber hinaus ist die Begegnung von so genannten „Einheimischen“ und „Zugewanderten“ von großer Bedeutung. Hierdurch kann die kulturelle Vielfalt erlebt und trotz möglicher sprachlicher Probleme ein besseres gegenseitiges Verständnis erlangt werden. So können die verschiedenen Gruppen am gesellschaftlichen Prozess beteiligt, Benachteiligungen abgebaut und Chancengleichheit hergestellt werden.

Der Verein bietet fast wöchentlich stattfindende Rathausseminare (siehe Seite 28) sowie mehrtägige, i. d. R. einwöchige, Bildungsurlaubsseminare an.

Bildungsurlaubsseminare

Auch gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung

„Von Weimar über Bonn nach Berlin“. Deutsche Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert.

Diese 5-tägigen Veranstaltungen fanden in der VHS Klappholtal in List/Sylt vom 8. bis 12. März 2010 und vom 4. bis 8. Oktober 2010 statt.

Schon vor Beginn der Seminare trafen sich Teile der Gruppen in Hamburg, um ihre Erwartungen an das Seminar zu beschreiben. Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, jüdische Emigrantinnen und Emigranten, Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie „einheimische Deutsche“ im Alter von 18 bis 60 Jahren formulierten Fragen und Themen, die in das Seminar einbezogen wurden. Das gemeinsame Erarbeiten der Antworten und die unterschiedliche Sicht auf Personen und Ereignisse der Zeitgeschichte waren besonders spannend, da viele Ereignisse in der Gegenwart nur schwer ohne ihren geschichtlichen Hintergrund zu verstehen sind.

„Deutschland und seine ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger: Schwerpunkt Iran.“

Diese 5-tägige Veranstaltung fand im Naturfreundeheim Johann-Simones-Haus in Seevetal vom 12. bis 16. Juli 2010 statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit iranischem Migrationshintergrund waren besonders an dem Vortrag der Vertreterin des United States Department of State/

Bureau of International Information Programs aus Berlin, Elisabeth Rosenstock-Siller, interessiert. Sie stellte offiziell die Aspekte der Rede Präsident Obamas an die arabische Welt dar. Die geschichtlichen Aspekte der USA zum Iran sowie die Rolle der Bundesrepublik Deutschland bestimmten auch weitere Teile des Seminars. Zukünftig wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch mehr Informationen aus der deutschen Geschichte insbesondere der Überwindung der Diktaturen in den Jahren 1945 und 1989.

„15. Hamburger Afghanistan Woche, afghanisch-deutsche Begegnungen.“

Dieses 6-tägige Seminar mit Kinderbetreuung fand vom 27. September bis 2. Oktober 2010 im Jugendheim Lichensee, Hoisdorf statt.

Dem Konzept dieses Seminars folgend, fand wiederum ein Austausch von Informationen, Erfahrungen und Meinungen über das Leben der Afghanen in Deutschland sowie der Situation in Afghanistan statt. Das Seminar mit Kinderbetreuung wurde von Männern und Frauen aus Afghanistan, die zum Teil eingebürgert sind, sowie Deutschen ohne Migrationshintergrund besucht, die sich auch ehrenamtlich oder berufsbezogen mit dem Thema befassen. Die militärische Situation in Afghanistan und die Frage nach der weiteren zukünftigen Entwicklung bewegten insbesondere die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die noch Verwandte, Freunde und Bekannte in Afghanistan hatten. Unmittelbare Berichte über die

Situation im Bildungs- und Gesundheitswesen sowie eine Auseinandersetzung über die veränderten Rollenerwartungen von Mann und Frau auch in der afghanischen Community in Deutschland waren weitere Schwerpunkte der Veranstaltung.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg – Fachbereich Erziehungswissenschaften – mit dem „Art Peace Project“ fortgesetzt.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- **Abend-/Tagesveranstaltungen: 41**
- **Mehrtägige Seminare/Bildungsurlaubsseminare: 6, davon 2 Familienseminare mit Kinderbetreuung**
- **Anzahl der Teilnehmenden: 761**
- **Betreute Kinder: 14**

Verein für politische Bildung e. V.
c/o Interkulturelle Bildung Hamburg e. V.
Hübbesweg 9
22537 Hamburg
Amadeus Hempel
Tel.: 040/2 19 61 72
Fax: 040/2 19 43 21
Amadeus.Hempel@ibhev.de

Der VHS-Verein Hamburg-Ost e. V. kooperiert seit Jahrzehnten als Förderverein mit der Hamburger Volkshochschule. Arbeitsschwerpunkte des Vereins sind politische Seminare zur Integration von Migrantinnen und Migranten. Weiterhin führt der Verein meist von Deutschen ohne Migrationshintergrund besuchte Einzelveranstaltungen zu aktuellen politischen Themen durch, die auf große Resonanz stoßen.

Unsere Seminare der politischen Bildung sind in Hamburg und Schleswig-Holstein als Bildungsurlaub anerkannt. Durchgeführt werden diese Bildungsurlaube von freiberuflichen Kursleitungen, die langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sowohl im Bereich politische Bildung als auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) bei der Hamburger Volkshochschule haben. Neben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nutzen auch Teilnehmende von DaF-Sprachkursen häufig die Chance, sich in den Seminaren des Vereins über politische Themen zu informieren.

Zu unseren Seminaren:

2010 führten wir drei zehntägige – als Bildungsurlaub anerkannte – Seminare und zwei viertägige Seminare durch.



FOTOS: GABRIELE OBERSTENFELD

Besuch auf Köhlbrandhöft

Wasser – Das blaue Gold.

In dem Seminar setzen wir uns mit den gesellschaftlichen, historischen, politischen und ökonomischen Aspekten im Umgang mit Wasser auseinander und diskutieren die Frage „Wasser – Grundrecht oder Ware?“.

Mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten uns am Ende des Seminars mit, dass ihnen anfangs nicht bewusst gewesen sei, dass „Wasser“ etwas mit Politik zu tun habe, durch das Seminar aber sei es ihnen klar geworden. Offenbar also hat es sich gelohnt, ein Seminar anzubieten, das vor geraumer Zeit noch als unpopulär gegolten hatte. Zum Erfolg beigetragen haben auch die Exkursionen und die informativen Führungen bei „Hamburg Wasser“.

Wären Sie fit für die Einbürgerung? – 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland: Wie ist sie entstanden und wie funktioniert ihr politisches System?

Dieses Seminar bieten wir seit 2009 an. Unabhängig davon, ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Einbürgerung anstreben oder evtl. bereits eingebürgert sind, haben viele von ihnen ein großes Interesse daran, mehr über Deutschland, ihre zweite Heimat, zu erfahren. Bei einigen ist die Geschichte ihres Herkunftslandes untrennbar mit der deutschen Geschichte verbunden (Osteuropa) für andere geht es darum, die deutsche Gesellschaft über die deutsche Geschichte besser verstehen zu können und viele von denen, die sich einbürgern lassen wollen, möchten die Fragen und Antworten in dem Einbürgerungstest verstehen und nicht nur stur auswendig lernen.

Arme Welt – reiche Welt – eine Welt/Globalisierung und ihre Folgen.

In diesem Bildungsurlaub hinterfragen wir kritisch den zum Schlagwort gewordenen Begriff „Globalisierung“ und beschäftigen uns mit der Frage, wer die Gewinner und die Verlierer der jeweiligen Globalisierungsprozesse sind. Was wollen die Globalisierungsgegner und welche Lösungen schlagen sie vor?

Auch 2010 lag ein Schwerpunkt auf dem Entstehen und den Auswirkungen der internationalen Finanzkrise. 2011 wird ein Schwerpunkt auf den Unruhen in zahlreichen arabischen Ländern (Tunesien, Ägypten, Libyen etc.) liegen. Was haben diese Unruhen mit uns zu tun und welche Auswirkungen haben sie?

Streifzüge durch Hamburgs Geschichte (Wochenendseminar).

Dieses Seminar trifft nach wie vor auf große Resonanz und bleibt „unser Renner“. Unabhängig davon, ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ein oder zwei Jahre in Hamburg leben wollen oder aber die Stadt zu ihrer zweiten Heimat geworden ist, ist das Interesse, mehr über Hamburg, die Entwicklung dieser Stadt und darüber hinaus auch über Deutschland zu erfahren, ungebrochen.

Aufgrund des großen Erfolgs werden wir 2011 ein weiteres Wochenendseminar anbieten, in dem wir uns mit der Frage beschäftigen, welche Rolle Migration in der Vergangenheit für Hamburg spielte und welche Bedeu-



Besichtigung der Dauerausstellung in der KZ Gedenkstätte Neuengamme



Studium der Seminarunterlagen zu „Streifzüge durch Hamburgs Geschichte“

tung sie heute für unsere Stadt und unser Land hat: „Hamburg vom Auswandererhafen zur Einwandererstadt“.

Für die Teilnehmenden unserer Seminare ist Deutsch normalerweise eine Fremd- bzw. Zweitsprache. Das Unterrichtsmaterial haben wir speziell für diese Zielgruppe erstellt.

Von der Landeszentrale für politische Bildung gefördert:

- Veranstaltungen: 5
- Anzahl der Teilnehmenden: 90

Volkshochschulverein Hamburg-Ost e. V.
Berner Heerweg 183
22159 Hamburg
Tel.: 0 40/4 28 85 32 55
gabriele.oberstenfeld_walz@alice-dsl.de

Kontaktperson für politische Bildung:
Gabriele Oberstenfeld
Tel.: 0 40/68 98 41 98



- kostenfrei
- anbieterunabhängig

Weiterbildungsberatung jetzt auch in Ihrer Nähe!

St. Georg Beratungszentrum Steindamm 91,
Montag bis Freitag 11-19 Uhr

Alstertal Bücherhalle Alstertal, Heegberg 22,
jeden 1. und 4. Montag im Monat 15-19 Uhr

Altona Soziales Dienstleistungszentrum, Alte
Königstraße 29-39, **Dienstag 9-15 Uhr**

Barmbek Barmbek Basch, Wohldorfer Str. 30,
jeden 2. Montag im Monat 14-18 Uhr

Bergedorf Bücherhalle Bergedorf, Kupferhof 1,
jeden 3. Montag im Monat 13-18 Uhr

Billstedt Volkshochschule Billstedt, Billstedter
Hauptstraße 69a, **jeden 1. und 3. Freitag im
Monat 10-14 Uhr**

Billstedt Bücherhalle Billstedt, Möllner Land-
straße 31, **jeden 1. und 3. Freitag im Monat
15-17 Uhr**

Eimsbüttel Bücherhalle Eimsbüttel (Hamburg-
Haus), Doormannsweg 12, **Donnerstag 14-
19 Uhr**

Eppendorf Bezirksamt Nord, Kümmellstraße 7,
Untergeschoss Flur 3 – Raum S67, **jeden 2.
und 4. Montag im Monat 9-13 Uhr**

Harburg Bücherhalle Harburg, Edelbüttelstraße
47a, **jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat 13-
18 Uhr**

Neugraben Bücherhalle Neugraben, Neugra-
bener Markt 7, **jeden 2. und 4. Donnerstag im
Monat 13-18 Uhr**

Osdorf BLiZ / VHS, BornCenter Stadtteilbüro,
Kroonhorst 11, **jeden 1. und 3. Mittwoch im
Monat 10-15 Uhr**

Osdorf Soziales Dienstleistungszentrum, Achtern
Born 135, **jeden 1. Dienstag im Monat 9-14 Uhr**

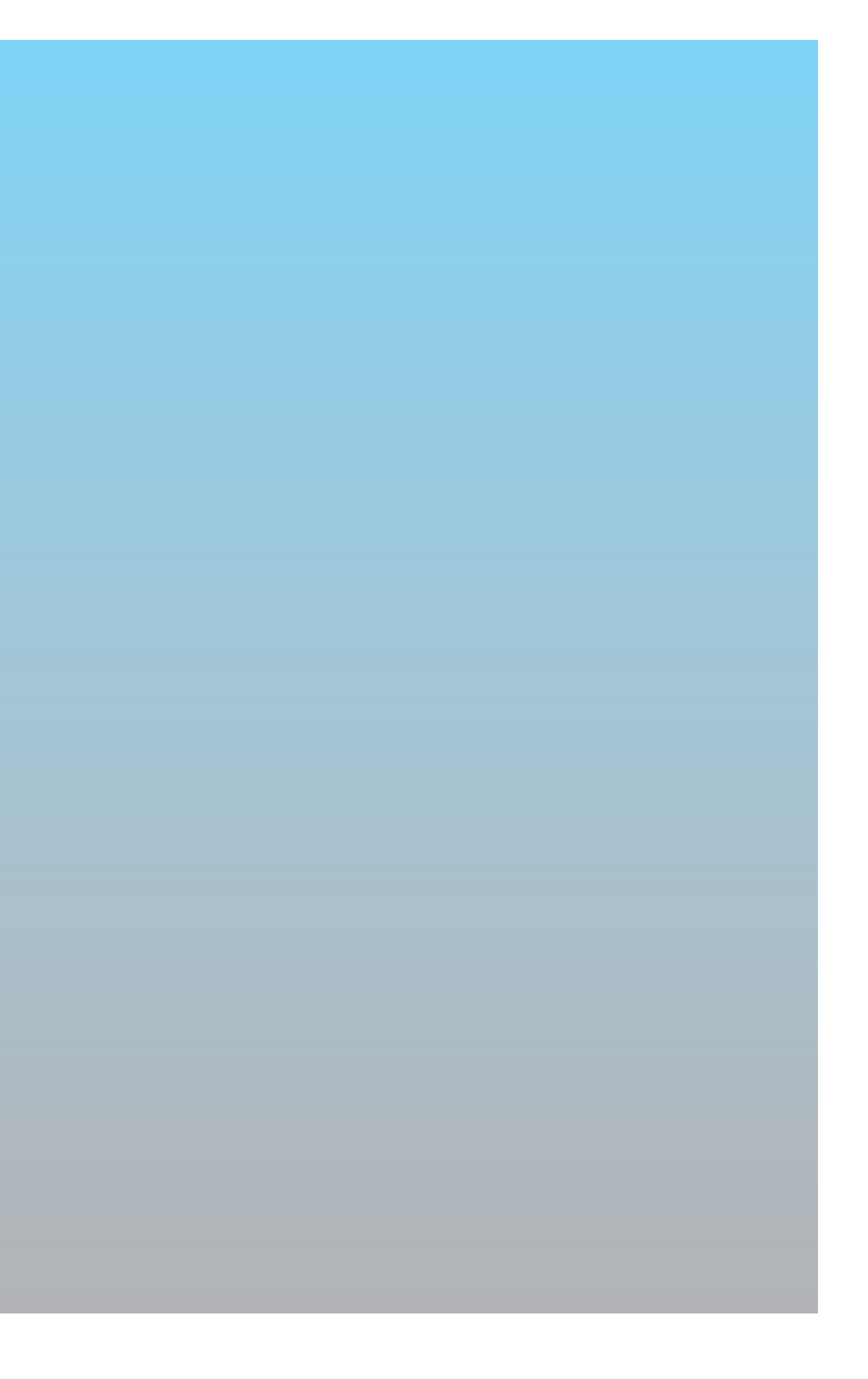
Wandsbek Kulturschloss, Königsreihe 4, **jeden
Mittwoch 13-18 Uhr**

Wilhelmsburg Gymnasium KIWI, Krieterstraße 5,
**jeden letzten Mittwoch im Monat 15 -16:30 Uhr
im Elterncafe/Kantine**



Gefördert von der Behörde
für Schule und Berufsbildung

**WEITERBILDUNG
HAMBURG** Informations- und
Beratungszentren



Die Landeszentrale für politische Bildung ist Teil der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg. Ein pluralistisch zusammengesetzter Beirat sichert die Überparteilichkeit der Arbeit.

Zu den Aufgaben der Landeszentrale gehören:

- Herausgabe eigener Schriften
- Erwerb und Ausgabe von themengebundenen Publikationen
- Koordination und Förderung der politischen Bildungsarbeit
- Beratung in Fragen politischer Bildung
- Zusammenarbeit mit Organisationen und Vereinen
- Finanzielle Förderung von Veranstaltungen politischer Bildung
- Veranstaltung von Rathausseminaren zur politischen Bildung für besondere Zielgruppen
- Öffentliche Veranstaltungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hamburgerinnen und Hamburger.

Die Informationen und Veröffentlichungen können Sie während der Öffnungszeiten des Informationsladens, in der Regel kostenlos, abholen. Gegen eine Bereitstellungspauschale von 15 EURO pro Kalenderjahr erhalten Sie bis zu fünf Bücher aus einem zusätzlichen Publikationsangebot.

Die Landeszentrale Hamburg arbeitet mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung zusammen. Unter der gemeinsamen Internet-Adresse www.politische-bildung.de werden alle Angebote erfasst.

Die Büroräume befinden sich in der Dammtorstraße 14, 5. OG., 20354 Hamburg

Erreichbarkeit:

Telefon: 0 40/4 28 23-48 26

(Sprechzeiten Mo, Mi: 10.00–12.00 Uhr;

Di, Do: 13.30–15.30 Uhr)

Telefax: 0 40/4 28 23-48 13

PolitischeBildung@bsb.hamburg.de

www.hamburg.de/politische-bildung

Der Informationsladen ist im

Dammtorwall 1, 20354 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo bis Do: 13.30–18.00 Uhr,

Fr: 13.30–16.30 Uhr

Öffnungszeiten im Sommer:

– 4. Juli–29. Juli 2011: 12.00–15.00 Uhr

– ab 1. August 2011 regular:

Mo bis Fr: 12.00–15.00 Uhr



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg